

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,60 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 5-geh. Zeile 0,30 Gulden, Normalzeile 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Taxenskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckarbeiten 3290

Nr. 152

Freitag, den 3. Juli 1925

16. Jahrgang

Deutsche Kampfzölle gegen Polen.

Trotzdem Fortgang der Verhandlungen. — Ein neues deutsches Angebot.

In der gestrigen Sitzung des Reichsrates nahm der Reichsrat eine Verordnung über Zolländerungen für Boden- und Gewerkerzeugnisse polnischen Ursprungs an. Diese Verordnung ist die Gegenmaßnahme gegen die Verordnung der polnischen Regierung vom 20. Juni über Einfuhrverbote der meisten deutschen Ausfuhrerzeugnisse. Die bestehenden allgemeinen Einfuhrverbote werden Polen gegenüber ausnahmslos durchgeführt werden. Dazu sollen neue Einfuhrverbote treten. Ferner werden für eine Gruppe von Waren polnischen Ursprungs, die für die polnische Ausfuhr nach Deutschland von besonderer Bedeutung sind, Zollsätze in einer prohibitiv wirkenden Weise erhoben werden, die am 6. Juli in Kraft treten. Die Kampfzölle gegenüber Polen sind im einzelnen folgende: Für den Doppelzentner Roggen 10 Reichsmark, Gerste ebenfalls 10, frische Kartoffeln in der Zeit vom 14. 2. bis 31. 7. 5 Mark, vom 1. 8. bis 14. 2. 2 Mark, Küchengewächse 20 Mark, lebende Schweine 40, frisches und gefrorenes Fleisch 70 Mark, einfach zubereitetes Fleisch 90 Mark, zum feineren Tafelgenuss zubereitetes Fleisch 180 Mark, Schweinespeck 55 Mark, Eier 25 Mark, Mehl 25 Mark, Stärke in Aufmachung für den Kleinverkauf 42 Mark, in anderer Aufmachung 32 Mark, Kalk 1 Mark, Schmieröl 30, andere Öle 20 Mark, rohes Bau- und Nutzholz 30 Mark, bearbeitetes Bau- und Nutzholz 40 Mark, rohe Fässer 12 Mark, bearbeitete Fässer 30 Mark, Röhren und Röhrenform-Stücke aus Ton 4 Mark, rohe Eisenrohre 24, bearbeitete Eisenrohre 40 Mk., Zink, gestreckt, gewalzt (Blech), roh mehr als 0,26 Millim. stark, 36 Mark, 0,25 Millim. stark oder darunter 45 Mark, Zink 50 Mark, Draht 50 Mark, grobe Zinkwaren 60 und feine Zinkwaren 140 Mark.

Die polnische und deutsche Handelsdelegation haben am Donnerstag ohne Rücksicht auf den deutsch-polnischen Zwischenfall ihre Arbeiten fortgesetzt. Die deutsche Delegation übermittelte der Gegenpartei u. a. die Vorschläge für ein Protokoll (Weißbegünstigung, Bewegungsfreiheit für Handelsreisende, Festsetzung der poln. Kohlenkontingente auf 100 000 Tonnen). Die polnische Delegation hat die Vorschläge nach Warschau weitergeleitet.

Frankösischer Protest gegen den Marokkorkrieg.

Eine Reihe bekannter französischer Schriftsteller und Intellektueller veröffentlichte am Donnerstag unter der Führung von Henry Barbusse einen ungewöhnlich scharfen Protest gegen die Fortführung der Feindseligkeiten in Marokko. Der Aufruf unterzeichnet den imperialistischen Charakter der militärischen Aktion und warnt vor den internationalen Folgen, die dieser Kolonialkrieg auszulösen drohe. Er wendet sich weiterhin gegen die Geheimpolitik, die man im Versailles Vertrag abgelehnt hat. Außerdem protestiert der Aufruf gegen die Grausamkeiten, die von beiden Seiten auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz verübt wurden und fordert das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker. Der Völkerbund möge durch sofortiges Eingreifen zugunsten eines raschen Friedensschlusses seine Existenz rechtfertigen. Dieser Aufruf, der der gesamten Presse zugänglich ist, wurde bisher nur von der „Humanité“ und der „Coe Nouvelle“ veröffentlicht.

Deutschnationale Verlogenheit in der deutschen Außenpolitik.

Nachdem die Deutschnationalen im Reich kürzlich in der Anwerterfrage durch die Äußerungen ihres früheren Reichstagsabgeordneten Best der schlimmsten Korruption überführt wurden, haben sie zurzeit auch noch eine andere schwere Kus zu knaden. Jahrelang haben sie ihre Anhänger in der wärschten Art und Weise gegen jede Verständigungs- und Erfüllungspolitik aufgehetzt. Nun haben sie selbst vier Minister in der Reichsregierung und diese ihre Reichsregierung übt in einem Maße Verständigungspolitik, wie es keine frühere Regierung gewagt hätte. Der deutschnationale Parteivorstand hat zwar kürzlich seine Mitglieder gebeten, sich der neuen Situation anzupassen. Für die Deutschnationalen geht es darum, durch die Beteiligung an der Regierung eine fräftige Erhöhung der Zölle zugunsten der Agrarier durchzuführen. Trotzdem wettert die deutschnationale Presse weiter gegen jede Verständigungspolitik und vermischt das Sicherheitsangebot, das ihre eigene Regierung den Entente-Regierungen gemacht hat.

Die merkwürdigste Rolle bei dieser Auseinandersetzung spielt der deutschnationale Reichsinnenminister Schiele. In einem Schreiben an den vorkommunistischen Abgeordneten Brüningshausen erklärte Dr. Schiele, das er über das Memorandum Stresemanns über Haupt nichts gewußt habe. Dieses Schreiben Schielers war vom 2. Mai datiert. Der „Vorwärts“ antwortet darauf mit folgenden chronologischen Feststellungen:

1. Im März hat sich ein Ministerat mit der Frage des Sicherheitspaktes beschäftigt. Gegen die deutschnationalen Ablenkungsversuche erklärt die „Nationalliberale Korrespondenz“. Es ist immer besser, seinen Anhängern in voller Ehrlichkeit und Offenheit zu sagen, wie die Dinge liegen, als sie durch diplomatische Wendungen beruhigen zu wollen. Dazu gehört z. B. ein Verbot der „Deutschnationalen Korrespondenz“ (Nr. 147), in

der gesagt wird, das Kabinett habe zum erstenmal in seiner Gesamtheit zur Frage des Sicherheitspaktes Stellung genommen. Wir müssen diese Behauptung aus genauer Kenntnis der Dinge als vollkommen falsch bezeichnen.“

2. Am 15. März hat Herr Stresemann im Reichsrat ausführlich über den Sicherheitsvorschlag berichtet. Herr Schiele führte den Vorsitz im Reichsrat.

3. Am 18. Mai erklärte Herr Stresemann in offener Plenarsitzung des Reichstags: „Die Grundgedanken und die Grenzen, bis zu denen Deutschland zu gehen bereit war, ergeben sich aus den Darlegungen unserer Botschafter, die in einem Memorandum niedergelegt worden sind und dessen wesentlichen Inhalt ich im Auswärtigen Ausschuß mitgeteilt habe.“

4. In derselben Plenarsitzung vom 18. Mai trug Herr Stresemann die Grundgedanken des Memorandums vor.

Selten haben Führer einer großen Partei eine so jämmerliche Rolle gespielt wie hier der deutschnationale Führer Schiele. So rächt sich jetzt die jahrelange Gehpolitik der Deutschnationalen, daß sie ihre eigenen Anhänger beschwindeln und betrügen müssen, nur um nicht von ihnen fortgejagt zu werden.

Todesstrafe im Moskauer Studentenprozeß.

Moskau, 3. Juli. (M.B.) Der Oberste Gerichtshof verurteilte nach 5 1/2stündiger Beratung Rindermann, Wolski und v. Dittmar zur Todesstrafe.

Ferner meldet die russische Telegraphenagentur: Wegen das vom Obersten Gerichtshof gegen die drei deutschen Studenten Rindermann, Wolski und v. Dittmar gefällte Urteil kann Berufung nicht eingelegt werden. Das Urteil ist endgültig. Den Verurteilten steht jedoch das Recht zu, innerhalb einer Frist von 72 Stunden nach Einhängigung des Urteils ein Einadengesuch beim Zentralerekutivkomitee der Sowjetunion einzureichen.

Selten haben Führer einer großen Partei eine so jämmerliche Rolle gespielt wie hier der deutschnationale Führer Schiele. So rächt sich jetzt die jahrelange Gehpolitik der Deutschnationalen, daß sie ihre eigenen Anhänger beschwindeln und betrügen müssen, nur um nicht von ihnen fortgejagt zu werden.

Sozialistischer Wahlsieg in Holland.

Nach den bisherigen Stimmerngebnissen hat die Sozialdemokratische Partei ihre Stimmenzahl erheblich steigern können. Sie erhielt in

Amsterdam	113 000	(83 700)
Rotterdam	88 100	(69 700)
Utrecht	20 700	(17 500)

Man rechnet im ganzen Lande mit einem 15- bis 20prozent Anwaschen der sozialistischen Stimmen und einem Gesamtgewinn von rund 100 000 Stimmen, so daß die Sozialdemokraten drei Mandate mehr bekommen werden, während die Kommunisten eines ihrer zwei Mandate verlieren. Die Demokraten gewinnen nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ein Mandat. Christliche und Zentrum verlieren wenigstens fünf Mandate.

M. B. meldet: Die Wahlen brachten eine ziemlich starke Verschiebung nach links. Die Parteien der Regierungskoalition (römisch-katholische Staatspartei, antirevolutionäre und christlich-historische Partei) erhielten 288 833 Stimmen, die Linksparteien 321 321 und die verschiedenen kleinen Parteien 6 270. Da diese Zahlen aber in der Hauptsache das Ergebnis aus den großen Städten darstellen, kann das Bild durch die Wahlstimmen der kleinen Bezirke noch erheblich geändert werden.

Donnerstag nachmittag stellte sich das Verhältnis der beiden Kammerwahlen abgegebenen Stimmen für die verschiedenen Gruppen wie folgt: Bisherige Koalitionsparteien der Rechtsparteien 700 058 Stimmen, Linksparteien zusammen 676 929 Stimmen. Im einzelnen hatten um diese Zeit erhalten: Römisch-katholische Staatspartei 515 886, Partei der orthodoxen Protestanten (Antirevolutionäre und christlich-historische Partei) 274 122, Sozialdemokraten 446 671, Liberale beider Richtungen 230 268 und die verschiedenen kleineren Parteien zusammen 189 334. Mit Sicherheit als gewählt betrachtet werden können um diese Zeit von den 100 Abgeordneten 16 Römisch-katholische, 15 Sozialisten, 5 Antirevolutionäre, 4 Christlich-historische, 3 freiwillige Demokraten und 4 Abgeordnete des Freiheitsbundes.

Die Amsterdamer Abendblätter weisen in der Berechnung des Wahlausfalls darauf hin, daß die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse noch kein abschließendes Urteil ermöglichen. Als sicher könne jedoch ein beträchtliches Anwachsen der Stimmen der Linksparteien, vor allem der Sozialdemokraten, betrachtet werden. Allgemein wird es indessen als unwahrscheinlich angesehen, daß dieser Erfolg genügen werde, die bisherige Regierungskoalition zu brechen. Hervorgehoben wird der Stimmenrückgang bei den Kommunisten, der auf die durch die Moskauer Internationalen verursachten bekannten Zwischkeiten innerhalb der Organisation dieser Partei zurückzuführen sei und der zum größten Teil den Sozialdemokraten zugute kommt. Wegen der die Einammlung der einzelnen Stimmziffern erschwe-

catours gestellt, was ziemlich deutlich vom Staatsanwalt gegeben wird. Auf demselben Niveau steht der Hauptbelastungszeuge Baumann, der in die Falle der Verhafteten gesteckt wurde, um sie zu antikommunistischen Aufklärungen zu provozieren und dann mit phantastischen Erklärungen vor Gericht aufzutreten. Außerordentlich charakteristisch ist, daß auf die Vernehmung des Legationsrats Hilgers verzichtet wurde und daß die beiden Entlastungszeugen Rose und Jink, die eigens zum Zweck einer ausführlichen Darstellung der Sachlage aus Deutschland nach Moskau gereist sind, vom Gericht nicht vernommen wurden, weil angeblich die Zeugenvernehmung abgeschlossen sei. Der Staatsanwalt Krulenko schenkte sogar nicht zurück, die Verhängung des Anklagezustandes über die beiden Zeugen zu verlangen, und bloß dem Umstand, daß vorher von deutscher Seite die nötigen Sicherungen ausbedungen worden waren, ist es zuzuschreiben, daß Rose und Jink — nur aus Rußland ausgewichen wurden. So sieht das wahre Gesicht der russischen Sowjetjustiz aus!

Zu der Anklage des Staatsanwalts Krulenko schreibt der „Vorwärts“, daß kaum je vor einem ordentlichen Gericht ein Todesurteil auf Grund eines so haltlosen, brüchigen Materials beantragt worden ist, wie im Moskauer Studentenprozeß. Der Staatsanwalt vermochte nichts vorzubringen, was auch nur im entferntesten ein solches Urteil begründen könnte. Ja, er gestand selber ein, daß man dem Angeklagten Rindermann auch keine terroristischen Absichten antzauen könne. Trotzdem verlangte er den Kopf der drei Angeklagten, angeblich, weil nur auf diese Weise die Sicherheit der russischen Sowjetrepublik geschützt werden könne.

Zu Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß die „Sicherheit“ Sowjetrußlands durch die beiden Abenteuerer Rindermann und Wolski nicht im geringsten bedroht worden ist. Sie hatten lediglich das Pech, in die Hände des deutsch-baltischen Grafen v. Dittmar zu geraten, der offenbar beauftragt war, eine Entlastungs-offensive für den Leipziger Tscheka-Prozeß zu organisieren und Austauschobjekte für den verurteilten Stobleski zu beschaffen. Das eine und das andere ist nun im Moskauer Prozeß erreicht worden. Nun kann, nachdem das Moskauer Gericht den Blutforderungen Krulenkos zugestimmt hat, der Schacher um die in Frage kommenden Menschenleben beginnen, ein Verfahren, das der russischen Sowjetjustiz durchaus entspricht.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Italien. Nach den soeben veröffentlichten Statistiken der Sozialversicherung hat die Arbeitslosigkeit in Italien im letzten Monat einen weiteren Rückgang erfahren. Am 31. Mai betrug die Zahl der Arbeitslosen insgesamt 101 408, darunter 78 780 männliche und 24 675 weibliche Arbeitskräfte. Ende April wurden demgegenüber 126 521 Arbeitslose gezählt. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit, der regelmäßig in den Sommermonaten eintritt, weist demnach auf 25 116 Arbeitskräfte oder ungefähr 20 Prozent, gemessen an der Arbeitslosigkeit Ende April.

Die Bestimmungen des neuen Wahlreglements ist das amtliche Endergebnis kaum vor heute abend zu erwarten. Die bisherige Kammer, die 100 Mitglieder zählte, teilt sich wie folgt zusammen:

Römisch-katholische Staatspartei	33
Antirevolutionäre	16
Christlich-historische Partei	11
Reformpartei	1

Diese 60 Abgeordneten bilden die gegenwärtige Regierungskoalition, die zwar teils aus religiösen Gründen (die Christlich-historischen sind Calvinisten), teils aus politischen Gründen (namentlich in der Flottenauftrag) durchaus nicht einträchtig ist, aber seit einer ersten Krise im Herbst 1923 einigermaßen zusammengehalten hat.

Die Opposition bestand bisher aus:

Sozialdemokraten	20
Freiheitsliga	10
Demokraten	5
Kommunisten	2
Linke Agrarpartei	2
Liberale	1

Schwierige Lage der belgischen Koalitionsregierung.

Die Kammer sprach am Donnerstag der Regierung Poulet mit 123 gegen 37 Stimmen bei 15 Stimmenthalten das Vertrauen aus. Für die Regierung stimmten alle Sozialisten und die große Mehrheit der Katholiken; dagegen alle Liberalen, die Abgeordneten der Frontpartei, die Kommunisten und sieben katholische Reaktionen; 15 katholische Konservative enthielten sich der Abstimmung. Damit hat die Regierung ihre erste Feuerprobe bestanden. Aber hinter den Kulissen spielten sich am Mittwoch und Donnerstag Dinge ab, die das Leben des Kabinetts ernstlich bedrohten. Es handelt sich um das Frauenstimmrecht für die Provinzparlamente. Die Regierungserklärung schwebt darüber abhichtlich, da diese Frage einen Konfliktstoff bildet zwischen der Mehrheit der Sozialisten und den Katholiken. Die konservativen Katholiken kündigten für die kommende Behandlung des Wahlgesetzes einen Vorstoß zugunsten des Frauenstimmrechts an. Die große Mehrheit der Sozialisten, die von dem Provinzialparlamenten von Lüttich und Maastricht in den Provinzparlamenten von Lüttich und Hennegau befürchten, protestierten gegen diese Abritt und bezeichnen sie als Treubruch. Sie entfianden gleichzeitig eine Abordnung zum Ministerpräsidenten Poulet, ohne von ihm eine befriedigende Zuficherung zu erhalten. Unter diesen Umständen entschloß sich die sozialistische Fraktion nur sehr schwer und nur bedingt zum Vertrauensvotum. Eine neue Krise bei Behandlung des Frauenstimmrechts ist nicht ausgeschlossen.

Dolchstoßtaktik.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Das Hungergepein schleicht wieder durch Deutschland. Die Restaurants in den Großstädten, wo der kleine Angehörige der Arbeiter, das große Heer mit dem kleinen Gehalt sein Nahrungsmittel einnehmen muß, sind bereits dazu übergegangen, halbe Portionen — natürlich zu dem Preis, für den man noch vor einigen Wochen die ganze Portion bekam, zu verabreichen. Die Mäßigkeit der breiten Masse ist schon so teuer, daß es nur noch zur halben Nation reicht. Die lange wird es noch dauern, und es gibt neben dem „Hungergebiet“ in Oberösterreich, wie dort jetzt das Waldenburger Industriegebiet im Volkstum genannt wird, viele Hungergebiete in Deutschland? Man sollte glauben, jeder Arbeiter, jeder Handwerker und Beamte müßte sich danach sehen, wenigstens jetzt, in den Tagen, wo die Entscheidung in den Vorkämpfen herannahen, alles zu tun, um einen möglichst einheitslichen Abwehrwillen des gesamten Proletariats gegen ein neues Hungerregiment zu schaffen. Was aber sehen wir?

Worn und Eitel muß jeden erfassen, der das schamlose Treiben der Kommunisten bei den großen Demonstrationen, Versammlungen der Berliner Sozialdemokratie gegen die Hungerkassen am vergangenen Dienstag abends miterlebt hat. Plamäntia und Intematiö — wohlgekerkelt: nicht intolant irgendwelchen zufälligen Anzeichen. In der Tat sind überall in den sozialdemokratischen Vorkampfbereinigungen die kommunistischen Vorkampfbereinigungen unternommen worden. Hätten die Kommunisten die ehrliche Absicht gehabt, an der Seite der Sozialdemokraten in Ordnung und Disziplin zur Verteidigung der Sache der Demonstrationen beizutreten, sie hätten vielleicht leicht den Weg dazu gefunden. Aber sie wollten ihn nicht finden. Jedesmal wenn die Kommunisten von der proletarischen Einheitsfront reden, dann bedeutet das nichts Gutes, und sie reden jetzt wieder davon. Ein schöner Wille zur proletarischen Einheitsfront, der mit Kraft, Madan und mühen Schimpereien gegen den beginnt, mit dem angeblich die Einheitsfront gebildet werden soll. Die kommunistische Zentrale hat wieder einmal ihre Knüppelgarden mobilisiert, um nach berücklichteten Ministern der Sozialdemokraten die Vereinfachung der Kommunisten zur Kampfgemeinschaft gegen den Vorkampfer einzubläuen.

Als die SPD nach der Hindenburgwahl einen fürchterlichen Schaden erleiden mußte, sah es eine Zeitlang so aus, als ob die Verbliebenen nun doch allmählich aus der Kadavere ihrer Sozialisteneinführung wieder heraus wollten. Aber es war noch jedesmal gefährlich, der kommunistischen Zentrale Fernmit zu zutrauen. Nach einem zurückgefallenen und von neuem heben sie den Knüppel als Erzähler erforschen. Die kommunistischen Arbeiter, die die neuen Knüppelgarden befohlen, sind wirklich von allen anten Geitern verlassen. Gerade wenn sie nichts weiter sein wollen, als blind ergebene Knechte der Moskauer Herren, dann müssen sie sich sagen, daß jede Schwächung der sozialdemokratischen Vorkampfbewegung es den Großkapitalisten nur erleichtert, die Volkswirtschaft noch auch Rußland gegenüber aufzutreiben. Wo soll denn Rußland mit seinem Roggen und mit seiner Getreide? Nach England? Die englischen Arbeiter eben kein Roggenbrötchen. Sollen sich die kommunistischen Arbeiter selbst ihr Brot verdienen?

Aber die kommunistischen Arbeiter sind ja nur die Spitze der neuen Taktik ihrer Zentrale. Die Drahtzieher hinter den Kulissen wissen schon, was sie wollen. Sie wüßten geradezu die Kasse, weil sie Hunger und Elend wollen. Not und Elend müssen sein, wo Rußland Sterne strahlen. Die Bürgerkriegsstrategen wittern eine neue Invasion. Sie haben die Ohren, wenn sie Worte hören, wie sie der Reichshandelsrat Dr. Schmidt in der jüngsten Zeit wiederholt gebraucht hat. Dr. Schmidt will Druck auf die Preise und keine Getreidezölle — schon im Interesse der Vorkampfung nicht. Es gehört ja nicht viel Freiheit abgeben dazu, um voranzuschreiten, daß mit der Wiedereinführung der Höchstpreise in Deutschland die Arbeiter förmlich zu einem Generalstreik zur Erhebung eines höheren Lohnstandards gezwungen werden, wenn sie nicht in Hunger und Elend verwickelt, dann brechen im Innern die Säulen der Vorkampfung im Einzelnen einander über jagender Preis- und Lohnbewegungen. Das ist es gerade, was die Bürgerkriegsstrategen wollen. Die Drahtzieher, die die Parolen mit der Einheitsfrontstrategie am häufigsten haben, wollen ein neues sozialistisches Elend. Daher die im ersten Ansehlich viel leicht für naive Gemüter etwas laubhafte Taktik der Sozialdemokratie, ihren Kampf gegen die Kasse mit dem Dolchstoß gegen die sozialdemokratische Vorkampfbewegung zu verbinden. Die Vorkampfbewegung will das Hungerregiment vertreiben.

Arme Frau Palatier!

Jahrzehntelang hat Frau Palatier in Grenoble gewohnt und in ihrem Leben Strömung und Unterdruck erfahren. Sie hat einen Mann gehabt und Kinder geboren. Einen arbeitslosen und ruhigen Arbeiter, und jeden Sonntag in Frau Palatier in die Kirche gegangen — wie alle Frauen Palatier in der ganzen Welt es zu tun pflegen. Dann ist der Krieg gekommen. Herr Palatier ist Soldat geworden, und eines Tages war er tot, wie das leider im Krieg so häufig vorkommt. Dann ist auch der Bruder von Frau Palatier heftig gefallen, und schließlich auch ihre beiden einzigen Söhne. Als Andenken blieben der Frau nur ein arbeitsloses Kind, und eine arme Leiharbeiterin, die sie in die Armut geleitet hat. Frau Palatier hat sich nicht abgeben, aber der Herr Palatier hat ihr gehört, es ist fort, Frau Palatier wird sie nicht mehr sehen. Frau Palatier hat einen arbeitslosen Sohn, und eine arme Leiharbeiterin, die sie in die Armut geleitet hat. Frau Palatier hat einen arbeitslosen Sohn, und eine arme Leiharbeiterin, die sie in die Armut geleitet hat.

Über eines Tages hat sie im Bekleidungsraum von Grenoble gesehen, es wäre Africa in Marokko und es würde um die nächsten Güter der Sahara. Frau Palatier würde zwar nicht, was für ein Land Marokko ist, und wo es liegt, aber sie ist hoch auf den Balken gekommen, als die Gefährlichkeit von Grenoble verstanden wurde. Es war sehr gefährlich. Die Kasse hat auf französisch: „Mensch i demn zum Gedächtnis kommen“ gesagt. Die Soldaten waren alle sehr begeistert, weil es ein wenig Wein und Schnaps geschmeckt hat. Dann ist der Herr Palatier von Grenoble gekommen und hat bei Frau Palatier einen arbeitslosen Sohn, und eine arme Leiharbeiterin, die sie in die Armut geleitet hat. Frau Palatier hat einen arbeitslosen Sohn, und eine arme Leiharbeiterin, die sie in die Armut geleitet hat.

Die Mitglieder der Vorkampfbewegung wollen das Hungergepein haben, weil sie wissen, daß das Land des Hungers auch das des Bürgerkrieges sein muß.

Ein Mann, der da glaubt, daß die Kommunisten in der großen Vorkampfbewegung der Sozialdemokratie Disziplin halten und in Reib- und Glied marschieren werden. Arbeiter, Augen auf! Wenn ihr nicht wollt, daß die großen Anstrengungen, die die Sozialdemokratie in den letzten Wochen im Kampf gegen die Schutzgasse gemacht hat, vereitelt werden, dann setzt sie sich für die kommunistischen Vorkampfbewegungen von vornherein das Handwerk gelegt ist. Wenn wir auch in dem gewaltigen Ringen nunmehr nach zwei Fronten kämpfen müssen, so laßt uns erst recht unerbitterlich und entschlossen die große Schlacht verdienen. Sind wir allein — gut: der Starke ist am mächtigsten allein!

Das neue Luftfahrtribunal.

Das Professor Junkers davon meint.

Der weltberühmte deutsche Flugzeugkonstrukteur, Professor Junkers in Dessau, übermittelt der „Telegraphen-Union“ seine Stellungnahme zu der Luftfahrtribunal der Vorkampfbewegung. Er sagt dazu: Diese Note ist ein neues trauriges Dokument, wie weit die Welt noch entfernt ist von dem Wege, der allein zu dem allgemein ersehnten Frieden führen kann, da durch Zwang und Gewalt etwas erreicht werden soll, was, wie die Geschichte und insbesondere die Folgen des letzten verheerenden Krieges selbst lehren, mit solchen Mitteln nicht erreicht werden kann. Wir sind ab und lassen die Tatsachen arbeiten, bis sich die Ansicht derjenigen durchsetzt, die erkennen, daß solche Bestimmungen zu ihrem eigenen Schaden ausschlagen. Dieser Schaden wird schließlich die Erkenntnis bringen. Hoffentlich bringt er sie bald!

Die Inflation in Frankreich.

Die Folgen der Caillasschen Finanzreform beginnen sich von Tag zu Tag schärfer fühlbar zu machen. Die französische Währung ist ihre rückläufige Bewegung mit wachsender Fallgeschwindigkeit fort, die ein hartes Eingreifen der Bank von Frankreich zwar zu verzögern, nicht aber aufzuhalten vermag. Das Fund, das in der Mitte der vergangenen Woche noch mit 109 notiert worden war, hat am Mittwoch mit annähernd 109 einen neuen Rekord erreicht; der Dollar ist in der gleichen Zeit von 250 auf 250 geiegen. Seit Mitte April, d. h. seitdem Caillass sein verhängnisvolles Werk der Sanierung, der französischen Finanzen begonnen hat, büßt der französische Franc annähernd 20 Prozent seines Wertes ein und die Folgen dieser neuen Verminderung der Währung drücken von Tag zu Tag tiefer auf die Lebenshaltung der breiten Massen. Die Preise der Lebensmittel und wichtigen Gegenstände des täglichen Bedarfs folgen in raschem Anstieg den Kurs der ausländischen Devisen, während Löhne und Gehälter vergeblich auf eine Angleichung an die rasch fortjährende Teuerung warten. Solches Ausmaß die Aufwärtsbewegung der Preise bereits angenommen hat, zeigt eine Mitteilung der Stadt Paris, in der angekündigt wird, daß die Stadtverwaltung sich gezwungen sehe, die Preise für Wasser, Gas, Elektrizität sowie die Tarife der Straßenbahnen, Autobusse und Ufergrundbahnen um 30 Prozent zu erhöhen.

Klassenjustiz.

Neu Republikaner bestraft werden, mögen die Gerichte nicht arbeiten.

Im Mai 1923 wurde nach Rumänien der kommunistischen Parteien in einem Vorfeld der Gemeinde die Polizei eines jungen Mannes geschickt, die ein willkürliches Verbrechen (Mord) tat. Es entstand das Gerücht, daß dieser Mann, ein Angehöriger einer nationalistischen Organisation, bei den Kämpfen im Stadtviertel von Rumänien nicht überlebt worden ist. Der Kopf der Polizei war durch einen Schrotschuß und durch Schläge mit einem ungesunden Gegenstand bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Der bei dem Mord beteiligte kommunistische Anführer wurde verurteilt, in einem Gefängnis zu sitzen, es handelte sich um einen politischen Mord, den Minister Severina mit seinen Anhängern auf dem Gewissen habe. Severina habe diesen Mann erschossen lassen. Der verwundete Anführer wurde erst nach dem als Aufhänger bekannten Schicksal an die erste Verhandlung im vorigen Jahre kam.

Sie wurde damals verurteilt, weil der Angeklagte den Einwand erhob, daß der Strafentwurf nicht ordnungsgemäß gestellt sei. Der neue Termin fand nun am Sonntag, den 27. Juni, vor dem Hochverratsgericht statt. Es lag eine schriftliche Erklärung des Ministers vor, daß die Stellung des Strafentwurfes im Auftrag des Ministers durch dessen Stellvertreter, Staatssekretär Freund, erfolgt sei. Der Angeklagte bezweifelte bei der Verhandlung die ordnungsgemäße Stellung des Strafentwurfes und beantragte Vorlegung der Akten des Ministeriums. Er bestritt sich dabei, verantwortlich für die Bezeichnung „der Jude Freund“. Auf Veranlassung des Staatsanwalts, erwiderte der Vorsitzende den Angeklagten, nicht mehr von dem Juden Freund zu sprechen. Im übrigen hat der Ankläger, den Antrag abzulehnen, da durch die Erklärung des Ministers die rechtzeitige und ordnungsmäßige Stellung des Strafentwurfes klar sei. Nach längerer Beratung beschloß das Gericht, den Minister Severina über die Stellung des Strafentwurfes als Zeugen zu hören und die tatsächlichen Akten des Ministeriums einzufordern. Auch soll Staatssekretär Freund darüber vernommen werden, ob der Minister vor der Abtötung des telegraphisch gestellten Strafentwurfes die beabsichtigten Änderungen des Angeklagten erfahren habe. Der Prozeß wurde also abermals vertagt. Es schien dem Gericht nicht bekannt zu sein, daß Staatssekretär Freund nicht mehr als Zeuge erscheinen kann, da er längst verstorben ist. Im übrigen sei bemerkt, daß mit großer Wahrscheinlichkeit die Ermordung des jungen Mannes, für die von dem Ankläger Minister Severina verantwortlich gemacht wird, von rassistischer Seite erfolgt ist, da der Ermordete als Sozialist galt.

Der Stahlhelmann als Staatsanwalt.

Am Mittwoch sollten sich vor der hiesigen Strafkammer drei Parteinoten wegen Meinesdes verantworten. Im Verlauf der Verhandlungen fiel auf, daß der Staatsanwalt dauernd seine Robe zusammenhielt. Er hatte verstanden, daß Stahlhelmschilde zu entfernen. Als der Verteidiger, Genosse Rosenfeld-Berlin, das festgestellt hatte, lehnte er es ab, unter dem Zeichen des Stahlhelms weiter zu verhandeln und forderte sofortige Entfernung des Abzeichens. Anständig herrschte allgemeine Verblüffung und Verleugnung an Richtertisch. Schließlich aber erhob sich der Staatsanwalt doch und ließ das Abzeichen in seinem Gewande verschwinden. Man kann sich vorstellen, welches Vertrauen unsere Angeklagten Genossen nach diesem Vorkauf an der „objektiven Behörde“ gewonnen haben. Der Prozeß selbst wurde vertagt.

Deutsche Reparationsbrücken in Serbien. Deutschland ist auf Grund des Friedensvertrages verpflichtet, eine ganze Reihe von Brücken, die während des Krieges in Serbien zerstört wurden, wiederherzustellen. Die unvollständige Reparation hat jetzt beschlossen, auf den Bau einer ganzen Anzahl von kleinen Brücken zu verzichten, und eine große Donaubrücke zwischen Belgrad und Pancowa auf Reparationskonto zu bestellen.

Kommunistenprozess in Süddeutschland. In zweitägiger Verhandlung hatten sich vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik wegen Beihilfe zum Hochverrat und Vergehen gegen das Republikanismus drei württembergische Kommunisten, der Reisende Fridolin Wundt, der Maler Eugen Sannwald und der Student Heinz Trinius, alle aus Stuttgart, zu verantworten. Wegen der Vergehen wurden die drei Verurteilten abgetrennt, weil noch mehrere Zeugen gehört werden sollen. Wundt war Ende Oktober 1923 bis Juli 1924 Unterbezirksführer und Nachrichtenleiter des Kreises Südwürttemberg und ist unter dem Namen Ridel aufgetreten. Alle Schriftstücke, die von ihm an die einzelnen Bezirke und an die Zentrale geschickt worden waren, waren mit Ridel unterzeichnet. Sannwald war unter dem Namen Des Waffens- und Munitionsbefehlshaber in Südwürttemberg. Das Urteil lautete gegen Wundt auf zwei Jahre Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe, gegen Sannwald auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 105 Mk. Geldstrafe. Die Geldstrafe sowie von den Freiheitsstrafen 13 Monate bzw. ein Jahr sind durch die Unterbringungsbüro verbüßt.

Die Räumung des Ruhrgebietes. Nach einer Meldung des „Tagblattes“ hat die französische Garnison in Bonn die Stadt verlassen, um Platz für nachrückende Ruhrtruppen zu schaffen. Diese Einquartierungen setzen jedoch nur provisorisch, da die Truppen später zum Teil nach Frankreich beordert, zum Teil in andere Städte des besetzten Gebietes verteilt werden sollen.

Der Führer des Kurdenaufstandes hingerichtet. Scheich Said, der Führer der aufständischen Kurden, ist in Anwesenheit einer ungeheuren Volksmenge gehängt worden.

motoren gespeiste Maschine wird nun die ganze Fläche in erdbebenähnliche Schwankungen versetzt. Das Schwanken entwirrt in seiner Natur so ziemlich genau den Wirkungen der Erdbebenbewegungen bei solchen Ereignissen. Auch einzelne eruptiveartige Stöße können hervorgerufen werden. Bisher bewährte sich die Konstruktion eines hauptsächlich aus Eisenmaterial bestehenden Hauses am besten.

Der deutsche Arbeitertag in München. Der Bund Deutscher Arbeitertage hielt seine Jahresversammlung in der letzten Woche in München ab. Einen wesentlichen Raum nahm die Beratung über die Reform der technischen Hochschulen ein, die energisch gefordert wurde, nachdem sie schon jahrelang verprochen ist. Ferner wurde angefaßt die Probleme der Volkswirtschaft der Nachkriegszeit eine Resolution gefaßt, die in dem Entwurf gipfelt, die Degeneration für Städtebau und Wohnung bei den Kommunen nach rein sachlichen Gesichtspunkten, unter Ausschluss jeglicher politischer Rücksichten, mit geeigneten Persönlichkeiten, denen Sitz und Stimme im Regierat einzuräumen ist, zu befähigen, da nur bei erschöpfender, sachmännlicher Erkenntnis der gegenwärtigen, sozialen und hygienischen Probleme des Städtebaues eine menschenwürdige Gestaltung der Wohnstätten der städtischen Bevölkerung erreicht werden kann.

Reise von Südpazifik. Eine Fortschrittspartei zum Einmarsch der wegen ihrer Zeichenzeit weit bekannten Südpazifiker, die aber in ihrer Rasse und Kultur noch große Gekennzeichnete bieten, hat der Professor an der Johannesburger Universität Dr. E. M. Doffe unternommen und angefaßt, daß die Fortschrittspartei durchaus nicht so sehr willkommen erwidern und, wie man bisher annahm: sie finden sich im Nordwesten des indonesischen Archipels in größerer Zahl, und es macht keine besonderen Schwierigkeiten, sie anzuziehen. Dr. Doffe fährt mit dem Zuge bis nach Sandhat, dann auf einer Nebenlinie nach Greengarten reiste dann am Morgen um etwa 100 Kilometer östlich und erreichte ein Gebiet, in dem es noch wenigstens 200 Südpazifiker gibt. Er ließ auf eine Insel von 300 Bewohnern dieses Gebietes.

Seine und Doffe gingen in Paris miteinander wandern. Eine Dame kam vorher. „Sehen Sie diese Frau an.“ Die Dame war wie sie sich hält, wie sie angezogen ist; das kann man nicht lernen, das ist angeboren. Ich meine sie ist eine Verwirrung. „Eine Verwirrung?“ sagte seine Freundin. „Ich halte sie für eine Kolonialistin.“ Sie witterten nach. Sie hatten beide recht.

den noch anstehen. Der junge, hübsche Mensch aber hat seinen Mann, und unter hat er sich bemühen, um nicht zu die arme, verlassene alte Frau zu denken.

Der Mann Palatier im Schicksal, und alle anderen seine Trümpfe nicht bei ihr laufen wollen, wenn sie wieder herumkommen. Und die Madame dieses hat es in aller Welt herumgeschickt, nach nur eine unglückliche, soziale Person die Frau Palatier ist.

Arme, liebe, Madame Frau Palatier, der Krieg im Marokko wird doch geführt werden, und dein kleiner Soldat wird den Schwanz auf dem Schwanz der Erde stehen. Aber dich aber werden die Leute in Grenoble laden, aber sie werden dich haben und vernichten. Kannst du ein Beispiel an anderen menschlichen Wesen. Die Vorkampfbewegung hat einen arbeitslosen Sohn, und eine arme Leiharbeiterin, die sie in die Armut geleitet hat. Frau Palatier hat einen arbeitslosen Sohn, und eine arme Leiharbeiterin, die sie in die Armut geleitet hat.

So ist das Leben!

F. Schumann

Der Kampf mit „Mittleren“ Erdbeben. Die japanische Regierung möchte durch den Erfolg der japanischen Erdbebenbeobachtungen die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen, um dadurch die Aufmerksamkeit für Häuser bei Erdbeben zu bestimmen. Schon aus Anlass des jüngeren großen Erdbebens, bei dem bekanntlich mehrere große Städte fast völlig zerstört wurden, wurden nun der japanischen Regierung Weltbemerkung für den Bau von erdbebensicheren Häusern entgegengehalten. Diese haben infolgedessen Erfolg gehabt, als eine ungeheure Zahl von in- und ausländischen — darunter auch japanischen — Ingenieuren sich durch Entwürfen von Häusern an der Konstruktion beteiligt haben. Zur Prüfung einzelner besonders beachtenswerter Objekte wird ein ständiger Apparat verwendet, der eine Erkennung des Ingenieurs Carlo Rossi ist und mit dem man künstliche Erdbeben hervorbringen kann. Im Prinzip besteht der Apparat hauptsächlich aus einer großen ebenen Platte, auf die das erdbebensichere Gebäude als Versuchsbau aufgestellt wird. Durch eine zum Erdbeben-

Danziger Nachrichten

Weitere Zunahme des Hochwassers.

Die Hochwasserkatastrophe der Weichsel hat in Polen bereits einen Umfang angenommen, der bei weitem den Umfang der furchtbaren Katastrophe vom Jahre 1908 übertrifft. Nach den Meldungen aus dem Krakauer Gebiet stehen allein in der Umgegend von Krakau 50 Dörfer und 21 800 Morgen Ackerland unter Wasser. 47 850 Leute sind ohne Obdach. Der Schaden im Krakauer Gebiet wird allein auf 20 Millionen Zloty geschätzt. Von dem Krakauer Stadtgebiet ist ein ganzes Drittel unter Wasser.

Noch erschütternde Meldungen kommen aus Mittelschlesien. Der San hat die Eisenbahnlinie bei Sambor durchbrochen. Das Unterkarpatenland gleicht einem Meer. San, Szawa und Dunajec sind aus ihren Ufern getreten und haben eine Breite von über 100 Kilometer eingenommen.

Die Nachrichten, die die polnische Hauptstadt erreichen, klingen immer bedrohlicher. In der Gegend von Warschau werden Dämme gebaut, um den ersten Ansturm der Wassermassen aufzuhalten.

Ein Nachlassen der Ueberschwemmung ist noch nicht zu erwarten, denn nach vorübergehender Abschwächung hat der Regen im Karpatengebiet mit erneuter Stärke eingeseht. Die allgemeine Witterungslage läßt auch ein Nachlassen des Regens vorläufig nicht erwarten.

Die Sachlage wird in Polen um so ernster beurteilt, als bei der gegenwärtigen Wirtschaftskrise die Staatskasse wieder große Belastungen aushalten muß und die Hofnung einer Sanierung durch eine besonders gute Ernte in diesem Jahre wieder zerfällt ist.

Tücken des Visums.

Die Willkür der Sichtvermerkgeldern.

Es scheint immer noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die Gebühren für ein Visum für einen Staatsangehörigen der Freien Stadt Danzig, der über eine Grenze zwischen Polen und einem dritten Staate reisen und dabei keinen der sogenannten Korridorzüge benutzen will bei keinem polnischen Konsulate in Deutschland erheblich höher sind als bei der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig.

Es entspricht den Tatsachen, daß die polnischen Konsulate im Auslande seit langer Zeit für ein Visum für Danziger Staatsangehörige 50 Mark verlangen, während das selbe Visum für Danziger Staatsangehörige bei der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig nur 5 Gulden kostet und ferner die Gebühr für deutsche Reichsangehörige 8 Mk. beträgt. Als Begründung gibt die polnische Regierung an, daß es ein Durchreiservisum für Danziger Staatsangehörige durch Polen nicht gäbe, sondern daß dies Visum ein Einreiservisum nach Polen sei und daß hierfür dieselben Gebühren erhoben werden müßten, die von polnischen Staatsangehörigen verlangt werden, wenn diese aus dem Auslande in das Gebiet der Republik Polen einreisen. Daß die Gebühr bei der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig selbst nur 5 Gulden beträgt, sei eine Ausnahme, bei ein besonderes Entgegenkommen bedeute.

Dieses, nach Meinung des Senats rechtlich nicht haltbaren Standpunkt hat die Republik Polen trotz wehrlicher und begründeter Gegenvertretung des Senats nicht aufgegeben. Bis zum Abschluß der Verhandlungen die zur Zeit mit der Republik Polen über die Gesamtheit der Danzigsfragen geführt werden, wird dieser Zustand weiter bestehen. Bis zu dem Zeitpunkt der erwarteten Neuregelung ist es daher unbedingt ratsam, sich das erforderliche Visum, wenn irgend möglich, in Danzig selbst zu besorgen oder bei der Einreise nach Danzig polnisches Gebiet zu vermeiden wofür es bekanntlich mehrere Möglichkeiten gibt.

Im übrigen ist noch darauf hinzuweisen, daß die polnischen Konsulate berechtigt sind, die Gebühr von 50 Mark bis auf 1/3 zu ermäßigen oder sogar ganz zu erlassen. Während anscheinend die Mehrzahl der polnischen Konsulate von dieser Befugnis noch keinen oder sehr selten Gebrauch gemacht haben, haben einzelne Konsulate in Anerkennung der besonderen Verhältnisse und Schwierigkeiten, die sich aus der Lage der Freien Stadt Danzig ergeben, diese Ermäßigung häufiger gewährt.

Das Messiegelände — ein Zentrum für das Danziger Vereinsleben.

Die Messieleitung hat bekanntlich, wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, zwei Etagen des Messiehauses „B“ an die Sekretariatung des Senats abgegeben, um diese Etagen künftigen Vereinen für Sportweide zur Verfügung zu stellen. Bisher sind eine Gymnastikhalle und eine Vorküche im Messiehaus „B“ untergebracht, der Ausbau der Ausstellungshalle für die sportlichen Erfordernisse wird erst nach der diesjährigen Herbstmesse (6.—9. August) durchgeführt werden. Auch die übrigen Räume des Hauses „B“ werden in gleicher Weise ausgearbeitet. Es befindet sich bereits darin eine Schule für Körperkultur, seit dem 1. Juli auch die Geschäftsstelle der Danziger Eiserantagonisten und demnächst ein Laboratorium des Vereins Danziger Kraftfreunde. Dieser Verein beabsichtigt die Anfertigung einer großen Antenne als Empfangsstation. Das Messiegelände bildet sich somit immermehr zu einem Zentrum für die Danziger Vereine aus.

Vom Neubau der Halle Technik.

In den letzten Tagen ist der Neubau der Halle Technik erheblich vorwärts gekommen. Bekanntlich muß die Halle am 20. dieses Monats fertiggestellt sein, da am 26. Juli die Danziger Volkstrafenausstellung in der Halle eröffnet werden soll. In diesen Tagen ist, nachdem die Dachkonstruktion fertiggestellt werden konnte, mit der Verschalung der Hallenwände begonnen worden. Auch ein Teil der Fenster ist bereits verglast an Ort und Stelle. Die gegenwärtigen Stürme beeinträchtigen die Verschalung des Daches, da bei heftigem Sturm die Gefahr besteht, daß teilweise gedeckte Dachflächen beschädigt werden. Auch mit der Installation ist bereits begonnen worden. In der Halle erhält jeder Anstellungskandidat elektrisches Licht- und Wasser, ferner Telefon, Gas- und Wasseranschluß, einige Stühle und Heizkessel zum Betrieb von Maschinen. Mit der Anfertigung einer Elektrohängebahn wird in diesen Tagen begonnen. Die Elektrohängebahn ist so eingerichtet, daß sie die Güter aus vier Eisenbahnwagen ohne Umzuarbeiten entladen kann. Die große Elektrokanal-Anlage in der Halle selbst wird ebenfalls wie die Elektrohängebahn von der Danziger Waggonfabrik gebaut, die sich neuerdings dem Bau von Kränen zuwendet und mit dem Elektrokanal für die Messiehalle Technik ihre erste Arbeit auf diesem Gebiet leistet.

Die Verwendung der Messiehalle Technik in Zeiten außerhalb der Messe ist Gegenstand der Verhandlungen. Die Messiehalle Technik ist die einzige Halle Danzigs, die für Massenveranstaltungen mit zweitausend bis fünftausend

Personen in Frage kommt. Auch die Abhaltung größerer Konzerte in der Messiehalle Technik wird erfolgen. Eine Garderobenanlage für 2400 Personen ist vorgesehen, ferner ein Dauerrestaurant mit umfangreicher moderner Kücheneinrichtung.

Eine Warnung.

Wie wir hören, wird während der Danziger Volkstrafenausstellung ein Preiswettbewerb für Kleinfalber stattfinden. Zu diesem Zweck werden neben der Ausstellungshalle Schießstände errichtet, die in den Tages- und Abendstunden der Ausstellung in Betrieb sein werden. Voraussichtlich wird täglich ein Kleinfalbergewehr für den besten Schützen als Preis in Frage kommen.

Die Messieleitung macht die Danziger Geschäftsleute darauf aufmerksam, daß von privater Seite die hiesigen Kaufleute zur Aufgabe von Reklameinseraten für Broschüren, Führer usw. angegangen werden, die anlässlich der Messe erscheinen sollen. Die völlige Unzulässigkeit einer derartigen Reklame ist schon wiederholt festgestellt worden. Das Messieamt gibt einen offiziellen Katalog für die Augustmesse und einen amtlichen Führer für die Volkstrafenausstellung heraus. Es genügt für die Danziger Firmen, wenn sie sich dieser beiden Reklamemöglichkeiten bedienen und darüber hinaus die Messe-Sonderausgaben der Danziger Tageszeitungen benutzen.

Unzutreffende Gerüchte.

Seit Wochen laufen Gerüchte in Danzig um, wonach die Schichauwerk von der großen amerikanischen Automobilfirma Ford erworben sein soll resp. Verhandlungen über diesen Kauf stattfinden. Dabei wurde auch erzählt, daß Ford die Fabrikation von Autos in großzügiger Weise aufnehmen und bis zu 30 000 Arbeiter Beschäftigung geben werde. Wir haben bisher von diesen Gerüchten keine Notiz genommen, weil sie in dieser Form von vornherein als unglaubwürdig erscheinen mußten. Denn, wenn selbst Ford Pläne in Danzig haben könnte, so würden sie sicherlich nicht so phantastisch sein. Die Gerüchte blieben trotzdem hartnäckig im Umlauf. Sie sind jetzt sogar in die auswärtsige Presse übergegangen. So meldet jetzt auch die „Berliner Zeitung am Mittag“, daß nach einem Bericht des Danziger Korrespondenten der „Daily Mail“ die Schichau-Werke bei Danzig von Henry Ford angekauft worden sein soll. In dieser Meldung wird uns von der Direktion der Schichau-Werke erklärt, daß diese Meldung vollkommen unzutreffend ist und weder von einem Verkauf an Ford noch von irgendwelchen Verhandlungen darüber die Rede sein könne. Alle Gerüchte darüber seien vollkommen aus der Luft gegriffen. Merkwürdig bleibt zwar, wie diese Gerüchte entstehen konnten.

Danzig und der österreichische Handelsvertrag.

Dem österreichischen Nationalrat ist gestern ein Notenwechsel zwischen dem österreichischen Gesandten in Warschau und dem polnischen Minister des Äußeren betreffs Ausdehnung der Gültigkeit des österreichisch-polnischen Handelsübereinkommens auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig vorgelegt worden. In den erläuternden Bemerkungen heißt es, daß dieser Notenwechsel durch eine Modifizierung der polnischen Regierung hervorgerufen worden sei des Inhalts, daß die Bestimmungen des österreichisch-polnischen Handelsübereinkommens sich auf das Gebiet von Danzig erstrecken. Das Vorhaben der polnischen Regierung stütze sich auf Artikel 6 des Pariser Vertrages vom 9. November 1920, welcher die Beziehungen zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig regelt.

Die Aufwertung von Sparfassenanhaben. Die uns die Sparkasse der Stadt Danzig mitteilt, läßt die Frist zur Anmeldung der Sparanhaben, welche eingemert werden sollen, am 11. Juli ab. Es kann untern Leibern nur dringend empfohlen werden, alle Ansprüche, auch wenn sie zweifelhaft sind, rechtzeitig anzumelden.

Unfall auf der Danziger Werft. Der 62 Jahre alte Arbeiter August Schlei, Jungferngasse 17, geriet gestern vormittag auf der Danziger Werft mit dem rechten Arm in einen Kran. Er trug schwere Quetschungen davon.

Der Fremdenverkehr in Danzig in der Woche vom 21. bis 27. Juni. Fremde sind polizeilich gemeldet: insgesamt 2663, davon aus Polen 1246, Deutschland 1044, Amerika 30, Lettland 22, Österreich 20, Rußland 20, Holland 13, Italien 12, Litauen 12, England 11, Tschechoslowakei 10, Dänemark 9, Schweden 8, Frankreich 7, Schweiz 5, Belgien 4, Ungarn 4, Rumänien 3, Chile 2, Mexiko 2, Norwegen 2, Ägypten 1, Finnland 1, Griechenland 1, Spanien 1.

Im Lokal angefallen. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag kam es in einem Lokal in der Silesienstraße in Langjahr zu einem Streit zwischen den Gästen, den der Wirt schlichten wollte. Plötzlich fiel ein Stuhl und verletzte den zur Zeit in Danzig weilenden, 39 Jahre alten Lehrer Waldemar Schulz aus Berlin am Kopf. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein Sittlichkeitsverbrecher unschuldig gemacht. In letzter Zeit sind auf dem Gigantenberg, Bischofsberg, Jagelsberg, sowie im Ostsee-Walde bei Goldkrug und Kenebera Mädchen und Frauen überfallen und verewaltigt worden. Eine Ueberfallene wurde auch herabst. Als Täter ist nunmehr der Arbeiter Johann Gilmann, in Danzig wohnhaft, ermittelt und in das Polizeigefängnis eingeliefert worden. G. hat ein Geständnis abgelegt, auch in Fällen, die noch nicht zur Anzeige gebracht sind. Es ist daher anzunehmen, daß außer den hier bekannt gewordenen Fällen noch andere Frauen angefallen worden sind und diese keine Anzeige erstattet haben. Im Interesse der rechtlichen Aufklärung wird gebeten, die noch nicht angezeigten Fälle auf Zimmer 35 des Polizeipräsidiums zu melden. Anzeigen über derartige Fälle werden streng vertraulich behandelt.

Der Schusspolizist als Lebensretter. Vor einigen Tagen sprang die Kellnerin E. P., wohnhaft Schwarzes Meer 24, in selbstmörderischer Absicht am braufenden Wasser in die Ostsee. Entschädigte sich seines Rodes, Schwafes und der Socken und sprang hinterher. In einer Entfernung von 5 Metern vom Ufer gelang es dem Beamten, die Ertrinkende am Arm zu fassen und unter Aufsichtung seiner ganzen Körperkräfte vom Tode des Ertrinkens zu retten. Wiederbelebungsversuche, die der Beamte sofort anstellte, hatten Erfolg. Die Frau wurde in ihre Wohnung geschafft.

Polizeibericht vom 3. Juli 1925.

Georgenommen 23 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Einbruchs, 15 Personen in Polizeigefäß, 1 Person obdachlos.

Die Fehler eines Gemeindevorstehers.

Sechs Jahre lang, seit dem politischen Umsturz, war Max Paul Woltrich Gemeindevorsteher in Niekan. Von Beruf Werkmeister (Schlosser) brachte er in seine neue Stellung außer einer gewissen Intelligenz und Fähigkeit, keine sonstwie geartete Vorbereitung mit. Die Aufgaben des Gemeindevorstehers erfüllte er auch zunächst mit gutem Geschick. Nur daß er in seiner hausbackenen Art jede bürokratische Ordnung beiseitewarf, war ein schwerer Fehler. Buchführung, Kassenberichte, Regulativ der Amtsführung waren ihm ein entfernter, zum mindesten recht unympathischer Begriff. Dazu trug auch die Atmosphäre, in der das gesamte amtliche Gemeindeleben Niekans sich abspielte, bei. Gibt es doch in Niekan weder so etwas wie ein Gemeindehaus, noch in landläufig gewohnten Formen verkaufende Sitzungen oder Zusammenkünfte der Gemeindefürsorge. Das Amtsstube der Gemeinde befindet sich in einem Nebenzimmer eines Gasthauses und die Sitzungen der Gemeindefürsorge finden beim Biertrug und aus der Gasthausküche herankommendem Gullastgeruch statt.

So kam es, daß sich bei einer Revision der Gebahrung der Gemeindefürsorge ein Fehlbetrag von 6603 Gulden ergab, über den Woltrich vor den Geschworenen gefahren Redenschafft zu geben hatte. Dieser Fehlbetrag setzt sich aus verschiedenen Posten zusammen, wie aus dem unangeführten Verbleibe von vom Kreisamt bzw. Kreisauschüsse der Gemeinde überwiesenen Steuerbeträgen und aus Beträgen für Materialverteilungen.

Außerdem wird der Angeklagte beschuldigt, aus den Mitteln der Gemeinde in zwei Fällen ihm befreundeten Personen Darlehen gegeben zu haben, von denen einem er sich zu seinen eigenen Gunsten Zinsen in der Höhe von 4 Prozent monatlich hat zahlen lassen, das andere wieder seinen kleinen Betrag von 50 Gulden, nach dessen Rückzahlung, ohne es gebührt zu haben, für sich verwendet haben soll. Auch sollen als Ausgaben Doppelbuchungen vorkommen, deren Zweck nach der Behauptung der Anklage die Verschleierung von Entwendungen sein soll.

Der Angeklagte bestritt jede ihm zur Last gelegte Schuld. Einen Fehlbetrag in der Endabrechnung der Gemeindefürsorge über dessen Höhe er sich aber gar keinen bestimmten Begriff machen könne, gibt er als möglich an, erklärt ihn aber zum Teil mit einem Diebstahl, der an der Kasse begangen sein soll und bezüglich dessen Urheber er einen bestimmten Verdacht habe, zum Teil wieder will er in dem Fehlbetrag nur die mangelnde Auffassung der Verwendung erlösend infolge der, wie er zugibt, sei es nachlässigen, sei es unfindigen Buchführung, die bei dem barzahlweisen Verkehr, wie er in der Gemeinde geübt wurde, für ihn eine schwere Belastung war. Die ausliegenden Beträge gibt er an, bestritt aber jede eigenmächtige Absicht bei denselben und die fehlende Buchung eines dieser Beträge erklärt er damit, daß er die Eintragung, nachdem ihm der Betrag auf der Strafe zurückgegeben worden ist, vergessen habe.

Was die einvernommenen Zinsen anbelangt, so konnten, trotzdem ihrer eine größere Zahl aufgefunden war, nur sehr wenige und nur in den belanglosesten Punkten der Anklage etwas Wesentliches und Bestimmtes ansagen. Der einvernommene Kreisamtsrat, der die Revision der Kasse vorgenommen hatte, gab lediglich, was er sich nicht hatte, wieder, das sind die Fehlbeträge; aber über die innere oder äußere Ursache dieser Fehlbeträge konnte er natürlich nichts sagen. Auf ausdrückliches Verlangen des Vorsitzenden gab er an, daß nachlässigkeit oder Versehen in dem einen oder anderen Falle die Hauptrolle gespielt haben könnten. Einzig positiv belastend war für den Angeklagten die Aussage des Zeugen, dem er ein größeres Darlehen aus Gemeindefürsorge gegeben hatte und der die Forderung von Zinsen, sowie die Entgegennahme derselben seitens des Angeklagten bestätigte. Gleichfalls für den Angeklagten unangünstig stimmend waren die Aussagen einiger Mitglieder des Gemeindevorstandes, die erklärten, daß sie über die Ausgaben des Angeklagten, der keine nennenswerten Einnahmen hatte, erfahren waren. Er war sehr oft betrunken und leistete sich auch Sachen für andere.

Der Staatsanwalt klammerte sich in seinem Plädoyer an den einzig nachgewiesenen Tatbestand eines Verzeihens an Gemeindefürsorge zur Gewährung eines Privatdarlehens unter Sicherung eigener Vorteile seitens des Angeklagten und schloß daraus auf die strafbare Schuld des Angeklagten und schloß daraus auf die anderen Anklagepunkte. In diesem Sinne appellierte er auch an die Geschworenen um Schuldbilddung des Angeklagten, sogar unter Abprüfung mildernder Umstände. Trotz der argumentativ eindringlichen Widerrede des Verteidigers bejahte auch die Geschworenenschaft die Schuldfrage, mit Zuerkennung mildernder Umstände, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Fr. Stadt Danzig.

Freitag, den 3. Juli.

Allgemeine Uebersicht. Hoher Luftdruck bedeckt von Island bis Rußland Norddeutschland. Die Rinne tiefen Druck, welche sich von der Biskana über Frankreich und dem Alpengebiet nach Südrußland hinzieht, liegt noch unverändert. Eine Tiefdepression über dem Beringmeer zum enastischen Kanal ist in Aufzucht begriffen. Auch die Depression über Südrußland, welche gestern etwas nach Nordwesten vorgerückt war, beginnt sich aufzulösen. Doch sind auch in den letzten 24 Stunden besonders in den nördlichen Karpathen noch weitere Niederschläge gefallen. Bei durchwachen wolken, stellenweise trüber Witterung und schwachen nordöstlichen Winden lagen die Morgentemperaturen in Deutschland zwischen 14 und 19 Grad.

Vorherige Bewölkung langsam aufklarend, mäßige nordöstliche Winde, Temperatur unverändert. Maximum: 15.2; Minimum: 14.0

Seewassertemperatur von Bröien und Sopot 16 Grad.

Danziger Standesamt vom 3. Juli 1925.

Todesfälle: Witwe Auguste Baxer geb. Gohert, 71 J. 4 M. — Telegraphenarbeiter Bruno Radtke, 18 J. 2 M. — Frau Marie Kojante geb. Behne, 43 J. 3 M. — Schuhmacher a. D. Viktor Burckert, 76 J. 6 M. — Schuhmacher Johann Reif, 50 J. 10 M. — Schlosser Wilhelm Sandberger, 39 J. 10 M. — Witwe Albertine Drever geb. Jork, 79 J.

Wasserstandsberichte am 3. Juli 1925.

Strom: Weichsel	1.7	2.7	Graben	+0.03	-0.12
Krakau	+3.66	+4.04	Aurgedack	+0.45	+0.48
	1.7	2.7	Montaerpiße	-0.16	-0.14
Zawisch	+3.00	+3.70	Diel	-0.23	-0.20
	1.7	2.7	Ditshon	-0.53	-0.51
Warschau	+0.98	+1.15	Einlage	+2.32	+2.32
	2.7	3.7	Schienenort	+2.60	+2.50
Plöck	+0.43	+0.60	Roat-Wasserf.		
	2.7	3.7	Schönan O. P.	+6.52	+6.51
Thorn	+0.01	+0.16	Galgenberg O. P.	+	+
Jordan	+0.04	+0.14	Neuhartebach	+1.77	+
Caln	-0.01	+0.10	Anwachs	+	+

Bilder aus Süd-Spanien.

Sevilla. - Goldleben? - Aus der Kastanzzeit. Die Küste des großen Atlantischen Ozeans bleibt allmählich hinter uns. Nördlich geht es auf Sevilla zu in die Ebene, auf die unerbittlich südliche Sonne brennt. Flache Regel steigen auf. Verschwinden. Drangen- und Olivenpflanzungen soweit das Auge reicht. Unwirkliche Steppen dazwischen. Niedriges Geirüpp mit großen Ziegen- und Schweineherden. Seltener Kühe. Kurz vor Sevilla noch einige Felsen Erde, die jedem Spanier lieb sind, weil sie die vors beherbergen, die Tiere, die für den Stierkampf gezüchtet werden. Dann taucht auf einmal schlaun ein Turm in die Luft: die Giralda. Sevillas weit sichtbar Wahrzeichen.

Und im Geiste geht es in die Zeit der Mauren zurück, die eine Epoche hoher geistiger und kultureller Blüte für das Land wurde. Eine fantastische Baukunst wächst spielerisch gleichsam in einen fast ewig klaren Himmel. Und ist fast tausend Jahre alt und jung und schön wie am ersten Tage. Die Giralda, das ehemalige Minarett, ist einer der wenigen Überreste. Harmonisch in den Himmel gebaut, mit feinem Aufgang ohne Stufen, bis das Christentum siegreich aber unharmonisch einen Glockenturm aufsetzte. Und von dort oben, wo der Blick weit in das ferne Land schweift, blickt man tief hinab in den Drangenhof, der in seiner maurischen Schönheit dem hohen Dom trotz, den gotische Baukunst zu einem Wunderwerk ganz großen Formals geschaffen. Mohamed und Christus, zwei entgegengesetzte Welten, vereinigt auf einem Platz. Die Kathedrale hoch über lichtlos im Innern. Der Vorart mohamedanischer Anblick liegt mit Säulen und reinigenden Brunnen. Und dann blickt ein Leben auf im maurischen Zeitalter, das das heilige Sevilla nur einmal noch erreicht, als Kolumbus nach der Entdeckung Amerikas in seinen Mauern seinen Eingang hält. Heute ist die Stadt, die durch große Kanäle den Hafen schiffbar macht, eine der wichtigsten Hafenhäfen Südpansiens. Dampfer bis 130 Meter Länge können in dem gelben Seehammer des Guadalquivir anfern.

In seinem Museum birgt Sevilla eine ansehnliche Sammlung eines seiner größten Mäler: Murillo. Mit unversehrten Werken, die der Künstler im Dienste der Kirche geschaffen. Eine neuere Berühmtheit, Roskiss 'Barbier von Sevilla', hat noch nicht endgültig sein Geburtsort gefunden. Darum kreiten eine ganze Reihe von Straßen. Auch 'Garmen' hat die Stadt als Geburtsort.

Wenige Schritte von der Kathedrale entfernt liegt Alcazar, das königliche Schloss der maurischen Herrscher Sevillas. An Stelle eines römischen Baues errichtet, war es erst ein wichtiger Festungspunkt der Stadt, dann aber von maurischen Architekten als Palast ausgebaut. Ruheflügel maurischer und christlicher Herrscher. Aus den Fliesen des Gartenbodens sprühte in unzähligen kleinen Strahlen Wasser auf neugierige Erkantete. Das maurische Bad wurde überwölbt. Entseklisch, wie Grotten und alberne Wasserfälle hingebaut wurden. Und trotzdem alles in südlicher Schönheit, einer nicht niederzureißenden Pflanzengracht. Die Sonne verjährt. Der Himmel. Das Grün. Und verfließen alles in ihrem milden, warmen Frühlingmantel.

Sevillas Straßen, eng und schattenspendend die aus maurischer Zeit, breiter und großstädtmässiger die neueren, sind von regem Verkehr durchflutet. Überall pulst das Leben einer Stadt, die, trotzdem sie nicht am Meere gelegen, wichtige Seestadt ist. Die Hauptstraßen mit großen Sonnensegeln überdattet, das wenigstens etwas Kühlung in die unbittliche Hitze des Tages fällt. Plätze mit frischem Grün überall. In eleganten Klubräumen und bequemen Sesseln auf der Straße hoch bei Wasser oder Kaffee der Spanier, der Zeit hat. Und es muß davon sehr viele geben. Denn überall in regen Verkehr beruhigen durch ihren pomadigen Stolz bequeme reinerierte Sitzelegenheiten.

Abends in einem Weinhaus beim Tapa. Soll es Selbstleben sein? Eine alte Frau beginnt im Leiterlärmantel zu singen. Junge Mädchen und das Publikum schloßen mit den Händen den Takt dazu. Im Tanzraum zwei Paare. Sevillanische Trachten die Mädchen, modern angepassten die Herren. Radaquetten klappern. Das Liebeswerben im Tapa beginnt. Grazios elegant. Abgemessen. Ein letzter Takt und die Paare heben in zierlicher Gruppe. Gibt? Bieleicht. In eigenartigen Sänftenhöfen der Weinhäuser schwärmen fast nur Einheimische. Auch ihnen ist das etwas Seltenes geworden.

Über eine lange Brücke, die einzige, die Sevilla hat, acht es ins Armeerevier. Welch Kontrast zum lauchenden Sevilla jenseits des Ufers. Alle schmucke Häuser, enge Gassen. Das Leben spielt sich fast ganz auf der Straße ab und ein Einblick in die offeneren kleinen Räume zeigt, wie beschaffen das arbeitende Volk leben muß. Nur eines haben sie hier: einen wundervollen Ausblick auf die Dächer der Reichen. Und wie eine Verhöhnung ihrer trennt am Ufer ein alter Turm: der Goldtürm.

Und weiter geht es nach Norden. Durch fruchtbare Landschaft hinan in das geistige Zentrum der ehemaligen kleinen Maurenstaaten, nach Cordoba. Damals das Heiligtum der Perhamedaner im Westen, mit seiner Riesensynagoge und einer Unversität, die Weltzug genos. Handel und Leben durchwühlte sie. Heute ist Cordoba ein kleines Nest geworden, nach dem sich nur Fremde verlieren, um Eigenartiges zu sehen: den maurischen Tempel.

Festungsartig, mit starken Mauern und Wehrtürmen umgeben, wuchs sie unter dem Ehrgeiz maurischer Fürsten allmählich zu enormen Ausmaßen. Wieder nimmt den kommenden modernen Menschen ein Drangenhof auf, in dem sieben Brunnen das Wasser der Reinigung auch heute geben. Es ist eigenartig durstlich in diesem Hofe. Dann geht es durch eine enge Pforte in das nicht besonders hohe Innere, in dieses Wunder aus Säulen und Bögen; Bögen und Säulen. Rot und gelb leuchtet es auf, soweit man sehen kann. Über 800 Pfeiler haben das Dach dieses Ansehens getragen, ehe die christliche Kirche einen Chor hincinbaute und einen Teil dieses Wunders zerstörte. Heute wird fleißig gearbeitet, nachträgliche Verschönerungen wieder zu besorgen. Den Höhepunkt erreicht die maurische Baukunst in den beiden noch vorhandenen Minaretts, dem Almoraviden. Hierliche Stuckarbeiten umspannen wunderbar geschwungene Türen, die Wände hoch hinauf. Baum und Ferkel sind in ihrem geometrischen Musterden die Gebetszüge! Auch um die Wand abgegriffen der Boden von den zwischen den Säulen stromt.

Und trotzdem Kultur. Hoher Geistiges. Mittelpunkt der Wissenschaft des Westens. Unter heidnischem Pflanzungsdrang entstanden. Vergangenes. Unter spanischer Herrschaft Verlust bis zur völligen Bedeutungslosigkeit. Es ist eine Beobachtung, die auf Schritt und Tritt in dem südlichen Spanien ihre Bestätigung findet. Ralcher Maczowski.

Verheerung seine Leypische. Verheerung Leypische, die durch ihre unerreichte Farbenpracht in der ganzen Welt seit jeder eine bevorzugte Stellung einnehmen, drögte bis vor kurzem eine schmerzliche Gefahr, die ihnen Grund darin hatte, daß fast der alten Naturgaben in jüngerer Zeit mehr und mehr künstliche Antikfarben zum Färben der verarbeiteten Wolle

verwendet wurden. Diese Farben sind nun zwar auch sehr schön und haben überdies den Vorteil, sich verhältnismäßig billig zu stellen; ihre Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse ist aber gering und beschränkt die mit ihnen behandelten Gegenstände auf eine kurze Lebensdauer. Die persönliche Regierung hat sich daher zu einer energischen Maßregel veranlaßt gesehen und kurzerhand die Einfuhr von Antikfarben verboten, um die bodenkundliche Teppichindustrie vor dem Niedergange zu schützen. Wären die altpersischen Teppiche mit künstlichen Farben gefärbt worden, so wäre von diesen herrlichen Stücken längst nichts mehr übrig.

In Lode gefoltert!

Barsträubende Polizei-Schelnisse aus Ungarn.

Ungarn hat durch seine grausamen Verfolgungen bereits einen Ruf als moderner Folterstaat. Jetzt werden neue schreckliche Vorgänge bekannt. In einem Prozeß, der gegen den Polizeikommissar Fiedler und seine Wachleute in Békés-Gyula durchgeführt wurde und mit der Verurteilung des Polizeikommissars zu sechs Monaten Gefängnis endete, wurden über die Untersuchungsmethoden der Provinzialpolizei barsträubende Einzelheiten zutage gefördert.

In der Station Köstshaza ging ein Geldbrief mit dreizehntausend Lei verloren. Der mit der Untersuchung betraute Polizeikommissar Fiedler nahm den Eisenbahnwärter Aufmuth und dessen Frau in Verdacht und ließ sie verhaften. Der Geldbrief war aber durch die Post verschickt worden und kam nach einigen Tagen zum Vorschein. Mittlerweile trieb aber Fiedler die Frau des Aufmuth in den Tod und peinigte auch den Mann an ersticklich. Er wurde wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt angeklagt und in der Verhandlung wurde über seine und seiner Leute Untersuchungsmethode berichtet:

Der Kommissar ließ das Ehepaar Aufmuth nachmittags um 4 Uhr vorführen und bis zwei Uhr früh ohrfeigte er sie selbst, und wenn er ermüdete, ließ er sie der Reihe nach durch seine Wachleute ohrfeigen. Um 3 Uhr früh ließ er neue Mannschaften antreten und sagte ihnen: 'Ich habe ihnen schon dreihundert Ohrfeigen verabreicht, aber sie gehen noch immer nicht. Ich bin vor Müdigkeit ganz hin, jetzt geht ihr, das Verhör fort.' Der Polizeikommissar Josef Sarosi und der Feldwebel Georg Pal, sowie einige Wachleute kamen dieser Aufforderung nach. Zuerst banden sie den Josef Aufmuth an und als er in Ohnmacht fiel, schenkten und labten sie ihn, bis er das Bewußtsein wieder erlangte. Dann holten sie sich alle Zügel und schlugen auf den Unglücklichen los. Damit sein Geschrei nicht hinausdränge, warfen sie ihm eine Kutte über den Kopf. Als sich der Kommissar 'ausgeruht' hatte, nahm er ebenfalls einen Stock und schlug Aufmuth wieder. Da Aufmuth noch immer lebete, wurden ihm seine Schuhe ausgezogen und die nackten Schenkel geschlagen.

Dann begann das Verhör mit Frau Aufmuth. Auch sie wurde angebanden und mit Stöcken verprügelt. Die Frau fiel aus einer Ohnmacht in die andere. Die Widerstandskraft des Mannes war um 3 Uhr früh gebrochen und er sagte Fiedler: 'Bitte, schlagen Sie uns nicht mehr, ich nehme lieber alles auf mich' - und erzählte, daß er den Geldbrief in einem benachbarten Garten vergrub. Die Beamten gingen mit ihm in den Garten, fanden aber naktlich den Brief nicht. Als sie zurückkehrten, fanden sie ein schreckliches Bild vor. Frau Aufmuth hatte sich in Angst vor weiteren Mißhandlungen an dem Fenster aufgehängt. Der Kommissar diktierte dann dem Protokollführer: 'Die Beschuldigten, Mann und Frau Aufmuth, machten einen Fluchtversuch und verwundeten ihre Füße auf dem Steinigen Weg. Wir griffen sie auf und führten sie in die Wachtube, wo Frau Aufmuth in ihrem Selbstbewußtsein in einem unbewachten Augenblick einen Selbstmord beging.'

In der Voruntersuchung war Fiedler geständig, aber in der Hauptverhandlung zog er sein Geständnis zurück. Die Wachleute sagten es ihm aber ins Gesicht, daß sie auf seinen Befehl und mit ihm zusammen die beiden in der geschloßerten Weise peinigten. Es wurden mehrere Zeugen vernommen, die angaben, daß sie auf das Gejammer der Mißhandelten aufmerksam wurden und durch die Fenster die Mißhandlungen zum Teil mit ansahen. Andere Zeugen sagten aus, daß Gesicht und Fußsohlen der gehängten Frau von den Stachelschlägen mit blauen Flecken bedeckt und blutig waren.

Das Gericht verurteilte Fiedler zu sechs Monaten, den Inspektor Sarosi und den Wachmann Kocs zu je vier Monaten, die übrigen vier Wachleute zu je drei Monaten Gefängnis.

Dagegen wurde einige Tage vorher der Beamte des Metallarbeiterverbandes, Spitoszsky, zu anderthalb Jahren Kerker, zu fünfzehn Millionen Geldstrafe und drei Jahren Amtsverlust verurteilt, weil er in einem Artikel an die Einsicht und an die Menschlichkeit der ungarischen Regierung appellierte, um den Eingekerkerten der Revolution Amnestie zu gewähren...

Er ist wirklich ein Ideal: dieser Ordnungstaat Ungarn!

Ein chirurgisches Kunststück.

Ein englischer Chirurg in Belfast hat, was wahrscheinlich noch nicht dagewesen ist, einen Schwan aus seinem Operationsstisch zu liegen gehabt und ihn meisterhaft kurieret. Dem Schwan war ein Unfall zugefallen. Man fand den Vogel mit zerbrochenem Flügel, regungslos und dem Verenden nahe. Auf der Stelle schaffte man ihn in die Klinik des berühmten Chirurgen von Belfast und schenkte weder Mühe noch Kosten, weil der Schwan das Schmuckstück des Stadtparkes war. Eine halbe Stunde später lag er bereits im Operationszimmer unter Narkose. Zwei Ärzte und eine Kranfenschwester waren mit ihm beschäftigt. Mitten in der Operation stellte sich heraus, daß zwar der Schwan, nicht aber der zerbrochene Flügel gerettet werden konnte. Der Flügel wurde amputiert, und schon am anderen Tage machte der Patient die ersten Gehversuche im Garten der Klinik. Dem Stadtpark blieb das tierische Schmuckstück erhalten. Der Schwan jedoch kann sich schwer daran gewöhnen, nur einen Flügel zu haben. Die Art, wie er sich am ersten Tage bewegte und wie er nun sich blühte, hatte den Aufsehen, als habe er begriffen, daß er dem Chirurgen sein Leben verdankt. Sehr melancholisch sieht er da, schließt nicht mehr rabiat mit den Flügeln. Aber daß er vermutlich der einzige Schwan auf Erden ist, dem etwas derartiges geschah, daß weiß der Operierte sicher nicht.

Die Weltmeisterschaft im Ringkampf. Das Endresultat der in München ausgetragenen Kämpfe um die Weltmeisterschaft im Ringkampf für 1925 ist folgendes: 1. Preis mit dem Titel Weltmeister für 1925 Jaago (Estland), 2. Preis Leontowicz (Rußland) mit 18 Siegen und 3 Niederlagen, 3. Roman (Wien) mit 11 Siegen und 2 Niederlagen, 4. Kornd (Deutschland) mit 10 Siegen und 2 Niederlagen, 5. Petrovich (Rußland) mit 7 Siegen und 3 Niederlagen.

Die „Illustrierte“.

Von Nicodemus Linzspitze.

Wenn man sich eine illustrierte Zeitung besieht, Dann kann man seinen sogenannten Horizont weiten. Was da so alles am Auge vorüberzieht: Reichswehrparaden und andere Rundereste mit Gelreiten. Der dicke Mann der Welt und verhungerte Proletarier-Kinder, Massenmörder und Sondergerichtspräsidenten, Reichsblodführer und prämierte Kinder, Wunderbabys und Hochschulringstudenten, Industriemagnate und Kleptomane, Zeitungsreporter und Wahrheitsfreier, Soldat und Kasparling als Brahmane, Und so weiter!

Das schönste aber sind die Titelblätter, N. B. das mit Hindenburg, dem Ketter, Wie ihm zwei herzige Knaben Moosröschen reichen. Das ist zwar Schmand, macht aber bestiebt Und ist für den deutschen Reiss ein finisches Zeichen.

Ja, und was es außerdem noch zu sehen gibt: Da ist Streckmanns Bild mit der Unterschrift: Mustaf Bluff, der geniale Eccentric-Clown, Was aber eigentlich das Bild nebenan betrifft. Und das kommt davon, wenn die Seher danebenhan'n. Außerdem sind noch Filmstars abgepinnt, Ein Kollmops, von Herrn Viel zugeritten, Und wie Mia Fia einer Kuh was zu strecken gibt. Und die Kuh ist ihr wie aus dem Gesicht geschnitten. Dazu Porträts von mehr oder minderen Damen, Und dann zwanzig Seiten Reklamen.

Natürlich sind es Ehrensachen, Daß die vorn abgebildeten Zeitgenossen Kaufenerweite Gebrauch davon machen. Da gibt es Mittel gegen Sommerprossen, Die man auch zum Gurgeln gebrauchen kann, Ein Fängerfortett für den teutschen Mann: Sfi, die berühmte Marke Für Stärke.

(Während Goutana-Unterblusen Stärken nationales Bewußtsein und dito Darsen.) Dalk-Bügelreisen, um die Justiz aufzubügeln, Antivol für die Unterhändler der Zentrumspartei, Schimbin für Temperamente, die nicht zu zügeln, Für Herrn Schiele: 'Wie werde ich schwindelstrei?' Für Herrn Gessler Mittel gegen Schlaflosigkeit. Und dann Wibe, Sprüche und scherzhaftige Fragen: 'Wie wird man von überstülfigem Fett befreit?' (Bermittelt der neuen Kollvorlagen!) Kreuz- und Quersprüche für Intelligente: 'Weiß Deutschland in den Völkernbund?' 'Amfesen oder Kriesschuldigenrente?' 'Wie macht man den Sinneskonzern gesund?'

Ja, wenn man eine illustrierte Zeitung besieht, Dann kann man seinen sogenannten Horizont weiten, Was da so alles am Auge vorüberzieht, Ist ein getrenntes Abbild unserer Plecken!

Die Suche nach dem Mädchenmörder.

Wer hat Senia getötet?

Diese Frage beschäftigt ganz Berlin. Ein Mädchen namens Senia, vierzehn Jahre alt, ward vor zwei Wochen in einem Kornfeld gefunden. Der Arzt stellte fest: Erdrosselung nach voraufgegangener Bergewaltung, die Leiche liegt schon fünf Tage. Alle Spuren natürlich durch Regen und abkühlende Öbe längst verweht. Zu erkennen war nur, daß Werkzeuge oder Waffen nicht benutzt waren und daß das Mädchen seinen Widerstand geleistet hatte. Also Lustmord? Nein, eher Mißbrauch mit Todeserfolg.

Wer ist der Täter? Hat ihn jemand gesehen? Besonders mit der kleinen Senia zusammen? Oder nach der Tat? Trotz einer Belohnung von 3000 Mark meldete sich niemand. Bis vor einigen Tagen ein junges Mädchen erlitten, das wichtige Angaben machen konnte. Sie hatte mit einem elegant gekleideten Mann, der Beschreibung nach einem 'Jüngling auf Goldselbe', wie der Berliner sagt, allein im Stadtbahnhof zusammengelesen, als in Bus ein kleines Mädchen einstieg. Der junge Mann half der Alcein, die er jedoch nicht zu fernem hüten, fremdbild ins Auge und begann mit ihr ein Gespräch, auf welches das Kind, das einen sehr aufmerksamen Eindruck machte, auch einging. Alle drei verließen dann in Karow den Bus und schlugen denselben Feldweg ein, der junge Mann und das Mädchen voran, die Senia hinterher. Bei der Höhe des Weges, der dort eine Wiegung macht, verschwanden die beiden in einem Kornfeld und damit aus dem Gesichtskreis des Mädchens. In diesem Kornfeld ward die Leiche fünf Tage später erdrosselt aufgefunden.

Zuerst hatte die Polizei die Glaubwürdigkeit dieser äußerst wichtigen Zeugnis zu prüfen. Die Probe fiel überaus gut aus. Sie fand den Weg ganz genau, erinnerte sich an die Stellen, an denen er breiter oder schmaler wurde, beschrieb die Tote sehr treffend und erinnerte sich an einen arroken Selbstlein am Wegesrand, der keinem der Romantiker aufzufallen war. Auch den Mann, der sie, da er hübsch war, wohl interessiert haben mochte, beschrieb sie sehr eingehend, besonders war ihr aufgefallen, daß der mittlere seiner drei schwarzen Fackelknöpfe mit braunem Zwirn angeknüpft war.

Damit hatte die Polizei einen sicheren Fingerzeig, und es wäre wohl nicht schwer gefallen, den Mörder in wenigen Tagen zu fassen. Da begann die Untersuchungskommission den Fehler, eine Notiz loszulassen, in der sämtliche Angaben der Zeugin bekanntgegeben und der Mann aufgefordert wurde, sich zu melden. Man rechnete also mit der Möglichkeit, daß ein anderer der Täter sei. Damit ward man kein Glück haben. Wenn der Mann, der die kleine Senia begleitet hat, nicht der Mörder wäre, hätte er sich schon um den Verdacht von sich abzulenken, lässig gemacht, durch die Notiz aber wird er jetzt gemerkt sein. Natürlich läßt er sich schleunigst seinen Anosy neu annähen und wird sich in der Gegend, wo er die Tat beging, nicht mehr sehen lassen. Unschicklicher konnte man die Sache wohl kaum anfangen. Und ganz Berlin sucht weiter nach dem Mörder der kleinen Senia und zerbricht sich den Kopf über die näheren Talumstände.

BORG-DUBEC In Qualität unerreicht.

Deutschland und Polen.

Das polnische Statistische Amt hat eine sehr interessante Statistik über den polnischen Außenhandel nach Ländern während der Jahre 1922 bis 1924 herausgegeben.

Siehe unten Polen:

Table with 3 columns: Year (1922, 1923, 1924) and various countries (Germany, USA, Austria, England, Czechoslovakia, Italy, France, Belgium).

Der Wert des deutschen Exports nach Polen ist bis 1924 in raschem, ununterbrochenem Wachstum begriffen. Die Steigerung betrug seit 1922 wertmäßig 62,1 Prozent.

Runden Polens:

Table with 3 columns: Year (1924, 1923, 1922) and various countries (Germany, England, Austria, Czechoslovakia, Rumanien, France).

Deutschland kann aber einen deutschen-polnischen Zollkrieg sehr viel leichter ertragen als Polen, denn für den deutschen Außenhandel spielt die Ausfuhr nach Polen nicht entfernt eine so wichtige Rolle wie für Polen die Ausfuhr nach Deutschland.

Neuer Eire-Sturz.

Die Genfer Börse notierte am Mittwoch 100 italienische Lire mit 17,80 Schweizer Franken. Die Lianier 'Renou' meldet aus Florenz, daß die Italiener dort 'Strafexpeditionen' gegen Bankiers und Wäcker vorbereiten, die sie für das Sinken der Lire verantwortlich machen.

Aus Rom wird gemeldet: Die Lire hat gestern neuerlich einen starken Rückgang erlitten. Der französische Franken geht um 12,5 auf 130,5, das Pfund um 137 auf 143, der Dollar um 28,8 auf 29,37.

Der neueste Finanzkurs dürfte einfach die Folge des amerikanischen Drucks sein, der verlangt, daß Italien anfangs seine Kriegsschulden zu zahlen. Der Vertreter Italiens hat man in Washington deutlich gesagt, daß die bisher geübte Nichtbeachtung der amerikanischen Forderungen nicht weiter geduldet, sondern klar und einfach Geld verlangt wird.

Annahme des deutschen Exports im Mai. Die deutsche Einfuhr im Mai 1925 beläuft sich auf 1084 Millionen gegenüber einer Ausfuhr von rund 72 Millionen.

Der lachende Dritte. Die tschechische Presse befaßt sich mit den wirtschaftlichen Folgen des deutsch-polnischen Zollkonflikts und versucht die Vermutung aus, daß die tschechische Industrie Profit daraus ziehen werde.

Ein Rederei unter Geschäftsaufsicht. Heber des Vermögens der Emdener Rederei M.G. in Hamburg in Geschäftsaufsicht angedeutet worden. Die Rederei bestimmt jedoch immer noch rund 2000 Mark-Mo. in der Hauptstadt (Hamburg), hauptsächlich nach Südamerika.

Seine Nebenwirkungen der Weltwirtschaft in Italien. Rinderpest in Rom hat die italienische Wirtschaft in einen Zustand der Verunsicherung versetzt.

Belgien kann Schicksal für die europäische Wirtschaft. In der Krise der europäischen Wirtschaft hat Belgien eine wichtige Rolle zu spielen.

Der Anteil Deutschlands an der Gesamtproduktion. Deutschland hat einen erheblichen Anteil an der europäischen Produktion.

schließlich aus dem Industriegebiet mit Wagnern besetzt wird.

Holländische Industriefabriken in England. Ein bemerkenswertes Beispiel der Rationalisierung fremder Unternehmungen unter dem Schutze der neuerlichen Zollgesetzgebung in England ist die Überführung von drei Industriefabriken von Holland nach England.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Die Lohnkämpfe in Amerika.

Der amerikanischen Arbeiter verdient an Reallohn das Vierfache des deutschen war das Ergebnis der Untersuchungen zweier nacheinander unabhängiger Stellen in Europa.

Heute soll nur der Lohnkampf des amerikanischen Arbeiters einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden.

Zunächst hat der Arbeiter in Amerika durch seinen einstimmigen Lohnkampf den Abstand nicht unmerklich vergrößert. Zunächst kamen ihm dabei die gewaltigen Kriegslieferungen der Industriellen, die bei fester Lieferungsverpflichtung sich in einer gewissen Zwangslage befinden.

Seit 1914 sind die Löhne über 100 Prozent gestiegen, d. h. sie haben sich verdoppelt. Die wichtigsten Steigerungen betragen:

Table with 2 columns: Industry (Eisenbahn, Auftragsarbeiten, Bergbau, etc.) and Percentage increase (175%, 168%, 161%, etc.).

Genau das 2 1/2 fache erzielen also die Arbeiter der Landwirtschaft, das 2 1/2 fache die Eisenbahner. Im Gegensatz zu den deutschen Verhältnissen, wo das Baugewerbe zur bezahltesten Arbeiterkategorie gehört, ist in Amerika das Baugewerbe die geringst bezahlte Berufsgruppe.

Die jedoch genannten Zahlen entsprechen der Steigerung der Bargeldlöhne, nicht der Steigerung gegenüber dem Kaufwert der Löhne von 1914.

Ein Vergleich mit deutschen und dänischen Verhältnissen offenbart den prinzipiell verchiedenen Gedankengang der Arbeitgeber in Amerika und Deutschland, worüber nächstens berichtet werden soll!

Allgemeiner Streik in Leipzig. Die Bauarbeiter in Leipzig sind gestern in den Streik getreten; bisher streikten etwa 6000 Mann.

Seitene Entlassungen bei Thyssen. In der vor kurzem in Hamburg abgeschlossenen Direktionsprüfung der Thyssen-Bauhütte ist beschlossen worden, weitere 30 Prozent der Beamten abzulassen.

Drohender Streik im Baugewerbe in Berlin. Ein einziger Tag hat im Berliner Baugewerbe eine Streikbewegung, die bereits zur Entlassung der Arbeiter auf zwei wöchentliche Bauarbeiten führte.

Kampferhebung im englischen Bergbau. Die britischen Bergarbeiter haben jetzt, wie der Internationalen Bergarbeiterverband mitteilt, erklärt, daß sie den bestehenden Preis- und Arbeitsverhältnissen Ende Juli kündigen werden.

Erhebung des Lohnkampfes in der amerikanischen Eisenindustrie. Der Arbeiterverband der amerikanischen Eisenindustrie hat den Streikbeginn am 15. April für die Eisenwerke im Staat Michigan an Ende Juni erklärt.

Der Kampf der Gewerkschaften in Deutschland. Der Kampf der Gewerkschaften in Deutschland ist ein Kampf um die Anerkennung der Gewerkschaften als legitime Organisationsform der Arbeiter.

Seine Arbeit für ein besseres Leben in Deutschland. Die Arbeit der Gewerkschaften ist ein Kampf um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter.

Die Gewerkschaften in Deutschland. Die Gewerkschaften in Deutschland haben eine wichtige Rolle zu spielen in der Entwicklung der deutschen Wirtschaft.

Der automatische Pilot.

Ein Verkehrsflugzeug von größeren Dimensionen, das selbsttätig fliegt, ist dieser Tage auf dem englischen Flugplatz Croydon vorgeführt worden. Es handelt sich, dem Vernehmen nach, um einen Handley-Page-Doppeldecker, der mit einem großen Rolls-Royce-Motor ausgestattet ist und zwei kleineren Motoren, die auf den Flügeln angebracht sind.

Sich selbst verstümmelt.

Um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Die eigenartige Angelegenheit des Erfinders Marek, der sich, wie berichtet, seinen Fuß abgehaut hat, ist immer noch nicht aufgeföhrt.

Treibende Minen in der Ostsee. Die Dienststelle der Marineleitung erfährt von Nachrichten zufolge in Pillau, daß das Motorschiff 'Luba' unter 48 Grad 44 Minuten Nord und 19 Grad Ost treibende Minen gesichtet hat.

Die neue Schnellbahn in Berlin. Der Berliner Hausbaukonzern hat jetzt beschlossen, grundsätzlich dem Bau der U.S.G.-Bahn vom Bahnhof Gesundbrunnen bis zum Bahnhof Hermannplatz zuzustimmen.

Haft des Reichsministers Graf Kanitz. Reichsminister Graf Kanitz hat sich beim Reiten eine Verletzung des linken Hüftgelenkes zugezogen, die ihn an das Bett fesselt.

Gefahrnis für Reisende ohne Paß. Die von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind neuerdings wieder zahlreiche deutsche Reisende aus dem unbefestigten Gebiet, die ihre Verwandten im Rheinland besuchen wollten, von den Franzosen mit hohen Geldstrafen, in zwei Fällen sogar mit zwanzig bzw. sieben Tagen Gefängnis bestraft worden.

Eine Lokomotive mit 20 Rädern. Unter den neuen Eisenbahnlokomotiven, die bei der Festpreisfeston zur Hundertjahrfeier der ersten Eisenbahn auf dem Schienenwege von Stockton nach Darlington fahren werden, befindet sich auch ein Maschinen-Angebot, das die größte und schwerste Maschine der englischen Eisenbahn darstellt.

Ein neues Mittel gegen die Lepre. Dem Amerikaner 'Almaceen Handelsblat' zufolge hat der indische Arzt 'Rohamed Samra' in Delhi ein angeblich wirksames Mittel gegen die Lepre gefunden.

Die emigrierte Türkei. Die Frage: 'Die geht's Vorher Frau Gemahlin?' würde noch vor langer Zeit jeder Fürke für die größte Ungehörigkeit und Beleidigung angesehen haben.

Die emigrierte Türkei.

Die Frage: 'Die geht's Vorher Frau Gemahlin?' würde noch vor langer Zeit jeder Fürke für die größte Ungehörigkeit und Beleidigung angesehen haben. Nicht etwa, weil der Fürke vielleicht mehrere Frauen heiratet und durch eine solche Frage in einer indiskreten Konversation veranlaßt werden würde.

Der Prozeß gegen Angerstein.

Am Montag beginnt in Simburg a. d. Saale der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein, der Anfang Dezember 1924 seine gesamte Familie und fünf Angestellte, insgesamt acht Personen, ermordete. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich eine ganze Woche dauern, da 150 Zeugen zu vernehmen und 27 Sachverständige zu hören sind.

Angerstein gab, wie noch erinnerlich, zunächst an, daß die Mordtat von einer Bande verübt wurde, die einen Ueberfall auf sein Haus vornahm und es in Brand steckte. Um diese Aussage glaubwürdig zu machen, brachte er sich selbst eine Stichwunde bei. Später hat Angerstein die grausige Tat eingestanden. Danach hat er zunächst seine Frau mit dem Dolchmesser ermordet und dann seine Schwiegermutter, das Dienstmädchen, seine Schwägerin, die beiden Gärtnergehilfen und zwei Angestellte seiner Firma mit dem Beil erschlagen. Schließlich hat er die Leichen in verschiedene Zimmer gebracht und die Räume fingerhoch mit Benzol übergossen. Nachmittags ging er in die Stadt, kaufte „für seine liebe Frau“ Schokolade und steckte nach seiner Rückkehr das Haus in Brand. Der Beweis der Täterschaft Angersteins sollte bekanntlich dadurch erbracht werden sein, daß die Photographie des Angapfels eines der erschlagenen Opfer im Spiegel des Gesichtes des Mörders zeigte, der mit erhobenem Beil vor dem Opfer stand. Von wissenschaftlicher Seite wurde dieser Vorgang jedoch für unmöglich erklärt.

Die Motive zur Tat sind noch völlig ungeklärt. Man hofft, daß die Vernehmung Angersteins, der gegenwärtig seine Memoiren schreibt, Licht in das Dunkel bringt.

Nach einer anderen Meldung soll Angerstein bereits ein Geständnis abgelegt haben. Danach habe seine Frau in Köln einen Straßenbahnunfall erlitten und sich eine schwere Verletzung des Rückgrats zugezogen, die ein lebenslängliches Siechtum zur Folge hatte. In der Mordnacht sei er wieder zum deutlichen Bewußtsein ihres Leidens gekommen. Er habe seine Frau von ihren Schmerzen befreien wollen und mit einem Dolchmesser beunruhigungslos auf sie eingestochen. Der Anblick der toten Frau habe ihn dann derartig wahnsinnig gemacht, daß er den Beil schlug, alles aus dem Wege zu räumen. Am Morgen sei die Schwiegermutter in das Zimmer der Tochter gekommen und habe beim Anblick der Leiche furchtbar zu schreien begonnen. Darauf sei er auf

sie zugestürzt und habe sie mit einem Beilhieb niedergemacht. Auch das Dienstmädchen, das herbeikam, wurde auf diese Weise getötet. Die Schwester seiner Frau, die morgens von einem Vergnügen heimkehrte, wurde gleichfalls mit dem Beil empfangen und erschlagen. In gleicher Weise endeten die beiden Gärtnergehilfen und zwei Angestellte der Firma. Die Anklage wird durch Oberstaatsanwalt Bacmeister und Gerichtsassessor Dr. Hofmann vertreten.

In den Alpen erfroren.

Sieben Opfer der Kälte im Hochgebirge.

Eine Gruppe von vier Wiener Touristen, die am letzten Sonntag trotz des schlechten Wetters eine Tour unternommen hatten, wurden in der Nähe des Hochthors erfroren aufgefunden. Unter den Verunglückten befindet sich der Gründer des Alpenvereins „Donauland“, der trotz eines künftigen Weines die schwierigsten Gebirgspartien unternahm. Die seit Beginn der Woche unterwegs befindliche Rettungsexpedition stieß ferner bei der Planspise auf zwei weitere erfrorene Wiener Alpinisten. Eine Beauftragte dieser Herren konnte noch lebend, wenn auch in ganz erschöpftem Zustande, zu Tal gebracht werden. Schließlich blieb noch ein siebenter Wiener Tourist auf dem Dediten vor Erschöpfung liegen und wurde später tot angetroffen. Seine drei Wandergenossen hatten nur mit Aufgabot aller Kräfte das Tal erreichen können, um Hilfe zu holen.

Fünfszehn Kinder verschüttet.

In Budapest ereignete sich ein schreckliches Unglück. Etwa 30 kleine Mädchen haben vom Balkon eines Hauses dem Verbeimarsch eines Kinderfestzuges zu. Pflöchlich stürzte das Dach des Hauses ein und verschüttete hierbei 15 Kinder. Alle 15 Kinder waren sofort tot.

Der Engel auf der Lokomotive. In Mittelburg in Transvaal brang ein 17jähriges Mädchen in den Schuppen eines Güterbahnhofes, kletterte auf eine Lokomotive, die gerade unter Dampf stand, und für mir nichts dir nichts davon. Als sie auf der Strecke einem Güterzuge begegnete, gab sie geschickt Gegenampf und ließ den Zug an einer Ausweichstelle vorbeifahren. So konnte die sofort benachrichtigte Polizei das scheinverwundene Dampfproß gerade noch

einholen, als dessen Netterin sich eben anschickte, wieder weiterzufahren. Zum Erlaunen der Verfolger fanden sie das Mädchen in eine Dampfwolke gehüllt, aber im übrigen nur so bekleidet wie Eva im Paradies. Das Mädchen erklärte, es wolle in den Himmel fahren, und habe sich deshalb als Engel gekleidet. Die Pächter merkten sofort, daß das arme Geschöpf geisteskrank war, und da es ihr an Mühen zur Erreichung des Himmels fehlte, hatte sie ihre Zuflucht zum Dampfproß genommen und dabei immerhin eine Tat begangen, deren die wenigsten von unseren normalen Engeln fähig wären.

Ueberfall auf eine Greisin. Ein Raubüberfall wurde gestern morgen in Berlin, Anklamer Straße, verübt. In dem Hause Nr. 52 betreibt die 63 Jahre alte Witwe Marie Gottschalk ein Gemüsegeschäft. Als sie morgens kurz nach 7 Uhr ihren Laden öffnete, drängte sich ein Mann zwischen Rollstuhl und Tür, schob die betagte Frau in den Laden hinein und fiel über sie her, um sie zu berauben. Er packte sie am Hals, warf sie zu Boden und schlug auf sie ein. Zum Glück war die Straße schon von Arbeitern besetzt, die in ihre Betriebe gingen. Sie hörten die Hilferufe der Ueberfallenen, drangen in den Laden ein und nahmen den Räuber fest. Er wurde festgehalten als ein 26 Jahre alter Arbeiter Karl Kautschek, der sich wohnungslos in Berlin aufhält.

Autounfall in Karlsruhe. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr gegen einen Telegraphenmast. Der Wagen wurde zertrümmert und die Insassen hinausgeschleudert. Der Besitzer des Wagens, der Kaufmann Straßner aus Nistern, und der Chauffeur Reichel wurden getötet. Die beiden anderen Insassen des Wagens kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Flugzeugabsturz bei Sameln. Am Mittwoch abend 10 Uhr stürzte bei Sameln ein aus dem Rheinland kommendes Flugzeug der Junkerswerke aus etwa 650 Meter Höhe infolge Motordefekts ab. Das Flugzeug ist fast völlig zertrümmert. Während der Pilot von Vogen schwere Bein- und Rippenbrüche davontrug, blieb der Beauftragte König unverletzt. Es handelt sich in beiden Fällen um aus dem Kriege bekannte Kampfflieger.

Mord auf der Landstraße. Der Schuhmachermeister Wittendorf aus Reutemplin wurde auf einer zu Rad unternommenen Geschäftsfahrt auf offener Landstraße in der Nähe von Lindenbera, Kreis Demmin, meuchlings erschossen. Vermutlich handelt es sich um einen Raubakt, da eine Verurteilung des Erschossenen nicht erfolgt ist.



GROßER SAISON AUSVERKAUF

Bis 50% ermäßigte Preise!

zu unglaublich billigen Preisen!

Nur einmal im Jahr! Ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis! Wer jetzt nicht kauft, schädigt sich selbst. Keine leeren Worte, sondern Tatsachen werden es beweisen!

Diese Preise gelten nur während des Saisonausverkaufs

Herren-Artikel

Sämtliche Artikel sind in meinen Schaufenstern ausgestellt

- Oberhemden, 1a Perkal, mit 2 Kragen, nur Größe 40, 41, 42, 43 5 90
- Oberhemden, weiß Pikeeeinsatz 7 90
- Oberhemden, 1a Pikee, mit Klappmanschette 8 50
- Sporthemden, 1a Panama, Stoff, 2 Kragen 9 50
- Oberhemden, 1a Perkal, Doppelbrust, mit einem steifen u. einem weichen Kragen 12 50
- Oberhemden, 1a Zeph., mit Seidenstreifen 14 50
- Oberhemden, 1a Seidenpopeine, bester Ersatz für Seide, mit zwei Kragen 22 50

- Sportkragen, 1a Pikee, alle Weiten 48 P
- Stehkragen, 4fach, nur einzelne Weiten 55 P
- Umlegkragen, 4fach, nur einzelne Weiten 65 P
- Serviteurs, 1a Pikee mit Saftl 2,25, 1 75
- Sportserviteurs m. Kra- en, latt u. gestreift 1 25
- Schillerkragen, 1a Pikee, weiß 2,25, 1 90
- Oberhemdenersatz mit 2 Krage 3,90, 2 90
- Schlafanzüge, 1a Popelin, Ersatz für Seide 35,00, 19 50
- Aermelhalter echt Gummi, 95, 45, 25 P
- Sockenhalter echt Gummi, 1,50, 90, 75 P

- Herren-Socken in vielen Farben 68 P
- Herren-Socken 1a Baumwolle 90 P
- Herren-Socken 1/2 Qualität, mod. Streifen 1 25
- Herren-Socken 1a Mako, deutsche Ware 1 45
- Herren-Socken Seidenflor in all. Farben 1 90
- Herren-Socken 2 Seidenflor mod Must. 2 90
- Herren-Socken 1a Seidenflor, mit Seide 3 90
- Sportstrümpfe, reine Wolle, deutsche Ware 5 90
- Hosenträger, 1a Gummi mit Leder 3,90, 2 90
- Hosenträger, echt Gummi extra stark 3,90, 2 90

- Schleifenbinder moderne St. eifen, 1,25, 75 P
- Strickbinder Kunsts., moderne Streifen, 1,45, 90 P
- Seidenbinder moderne Streifen 2 50, 1 90
- Seidenbinder neueste Muster 3,50, 2 90
- Seidenbinder reizende Muster 4 50, 3 90
- Seidenbinder Crêpe de Chine, Orig Wien, 5,50, 4 90
- Seidenbinder Orig. Wien reine Seide 6,50, 5 90
- Taschentücher, weiß, gebrauchts. ertig, 65, 45 P
- Taschentücher, engl. Batist, m. b. Kante, 95, 75 P

- Einsatzhemden Makoart deutsche Ware 6,50, 5 90
- Herrenjäckchen Mako, Größe 4 2 90
- Makohemden Größe 2, 3, 4 3 90
- Makohosen 1a Qualität Größe 4 4 90
- Herrenhemden 1a wollgemischt, deutsche Ware 6 50
- Herrenhosen wollgem. Größe 4 5 90
- Herren garnitur Jacke und Hose 10,50, 8,50, 7 90
- Kavaliertücher, reine Seide, 2,25, 1,90, 1 50
- Kavaliertücher, reine Seide, extra groß 3,90, 2 50

- Herrenmützen moderne Stoffe 2,90, 1 90
- Herrenmützen, Sport-las-son, Covercoat 3,90, 2 90
- Klubmützen, 1a blau Tuch, mod Form 5 90
- Herrenhüte, 1a Wollfilz, nur Weite 56, 57, 58 6 90
- Herrenhüte, 1a Wollfilz, mod. Formen 12,50, 8 90
- Herrenhüte, orig. Wien, u. deutsche Fabr., 14,50, 12 50
- Herrenhüte, echt Haarfilz, mod. Form., 28,50, 24 50
- Sportgürtel, 1a Leder amerik. Schnalle 3,90, 2 90
- Rohrstöcke, verschied. Stärken 3,90, 3,50, 2 90
- Klubwesten, reine Wolle deutsche Ware 22,50, 16 90

Bis 50 Proz. im Preise ermäßigt

Herren-Konfektion

Bis 50 Proz. im Preise ermäßigt

- Burschen-Anzüge, blau und braun, glatt u. gestreift 28,50, 19 50
- Herren-Anzüge, gute haltb. Stoffe, guter Sitz 29 50, 24 50
- Herren-Anzüge, 1a Stoffe, prima Verarbeitung 45,00, 35 00

- Herren-Anzüge, der moderne Nadelstreif, bl. u. braun 48,00, 38 00
- Herren-Sportanzüge, erstkl. Sitz, prima Stoffe 58,00, 45 00
- Herren-Anzüge, Ersatz f. Maß, glatt, blau und braun 65,00, 48 00

- Herr.-Sommer-Mäntel, mod. Stoffe, Schwedenform 65,00, 39 00
- Herr.-Sommer-Mänt., Gabard. u. a. Stoffe, deutsche Ware 95, 68 00
- Gummi-Mäntel, 1a deutsche Ware mit Gürtel 36,00, 28 00

- Herren-Hosen, 1a Zwirn, gute Verarbeitung 4 90
- Herren-Hosen, 1a Wollkammgarn 26,50, 16 50
- Breecheshosen, 1a Wollstoff 9 50

- Leinenjoppen, grün und grau 5 90
- Sommer-Lodenjoppe, reine Wolle, deutsche Ware 3,90, 19 50
- Hausjacks 1a Flausch. deutsch. Ware, r. Wolle, fr. 67,50, jetzt 39 00

Gelegenheitskauf

Ein Posten **Herrenanzüge** Ersatz f. Maßarbeit, garant. deutsche Stoffe u. deutsche Verarbeit., bisheriger Preis 165.— bis 200.— G, jetzt durchweg z. Ausuchen **98 00**

Gelegenheitskauf

Auf sämtliche hier nicht angeführte Waren gewähre ich während des Saison-Ausverkaufs 20 Prozent Rabatt

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen

HERREN-BEKLEIDUNGS-HAUS

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen

ADOLF SCHMIDMAYER

Altstädtischer Graben 95 (gegenüber der Markthalle) Altstädtischer Graben 95

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie III. Neu einstudiert!

Vater und Sohn

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Esman.
In Szene gesetzt von Heinz Brede.
Inspektion: Emil Werner.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. „Rosenmontag.“
Eine Offizierstragödie in 5 Akten.

Sonntag, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. Gewöhnliche
Opernpreise! Erstes Gastspiel Kammerfängerin
Marcella Roessler vom Metropolitan-Opera-
Hause in New York. „Cavalleria rusticana“.
Oper in einem Aufzuge. Hierauf: „Der
Bajazzo“. Drama in zwei Akten und einem
Prolog.

Odeon Edén

Dominikswall Licht Holzmarkt

Ab heute! Uraufführung für Danzig!
Die Schlussfolge
des größten Kriminalfilms der Gegenwart:
Das geheimnisvolle Haus
betitelt:

Die Vergeltung

Sensationelle Erlebnisse aus dem Leben
eines Sträflings in 6 spannenden Akten
nach dem berühmten, gleichnamigen Roman
von Jules Mary.
In der Titelrolle:

Jwan Mosjukin
der anerkannt beste und größte Darsteller der Welt.
Ferner: Der Deutlich-Großfilm

Auf den Spuren der Amazonen

Großes Drama in 6 Akten nach einer wahren Begeben-
heit aus dem Leben der oberen Zehntausend.
In den Hauptrollen:
Carl de Vogt - Claire Lottu - Emory Demmer

Außerdem: 1547.
Die Aktualität der Welt!

Die beliebte Deutlich-Woche

welche diese Woche besonders reichhaltig erscheint

Wir machen empfehlend auf dieses
bestgewählte Programm aufmerksam!

Zentral-Theater

Deutlichgasse 31 + Fernsprecher 1123

Das große Doppelprogramm

Die Danziger Sonnenwendfeier

Viele Danziger werden sich
im Film wiedersehen

Von Stufe zu Stufe

Die von der Liebe leben —
Der große Stummfilm in 6 Akten. Esther Carrara

Das Gesetz des Koran

Eine leidenschaftliche Geschichte
zweier Welten in 6 Akte.

Garantiert frische Eier

per Mandel 1,75 G
Die Eier werden auf Wunsch vor Augen der Käufer
mit einem elektrischen Apparat durchleuchtet.
Hähergasse 63, Ecke Büttelgasse
nur im Keller

Saison-Ausverkauf!

Bis 50% Ermäßigung
Damenhüte 12,00, 10,00, 7,50, 5,50, 3,50
Damenkleider, Voll-, gemustert und
einfarbig 18,00, 16,00, 14,00
Damenkleider, Musselin 12,00, 9,00,
8,00, 6,00
Plano-Röcke in all. Farben u. Größen
Kinderkleider zu Spitzpreisen
Damenwäsche sehr billig
Stoffliche Garderobe wird im eigenen Atelier
angefertigt. Hine werden umgewandelt, umge-
arbeitet und gestickt.
Herbstbazar Langfuhr
Rampstr. 12

Große Internationale Pferde-Rennen der Zoppoter Sportwoche

Sonntag, d. 5. Juli Beginn 5. Juli 2.30
Mittwoch, d. 8. Juli 8. Juli 3.00
Sonntag, d. 12. Juli 12. Juli 2.30
440 Nennungen aus Deutschland, Polen und Danzig
Große Felder Konzert an allen Renntagen
Im Vorverkauf Tribünen- u. Sattelplätze G 0.50 Ermäßigung
Danziger Reiter-Verein 18469



Ohne viel Geld

prima
deutsche Qualitätswaren!
Strumpfhalter-Gürtel
Büstenhalter
moderne Leibhalter

Meine Preiswürdigkeit
und meine Riesen-Auswahl sind stadtbekannt.

KORSETT-KOSS

Vom Rathaus nur eine halbe Minute entfernt.
MELZERGASSE 16

Geschäftseröffnung

Gebe dem geschätzten Publikum und verehrten Bekanntenkreis
zur Kenntnis, daß ich am Sonnabend, den 4. Juli, im
Hause Tobiasgasse 27, eine

Parfümerie

eröffne. Ich werde bemüht sein, meinen zu erwartenden Kunden-
kreis reich, gut und billig zu bedienen. / Fabrikate der Firma
„Drei Lilien“ Parfümerie / Kunstgewerbe
sind bei mir zu Originalpreisen erhältlich. / Gleichzeitig gebe ich
bekannt, daß ich außerdem eine **mechanisch-elektrische
Werkstatt** eröffne. Um gütigste Unterstützung in meinem
Unternehmen bitte


Bruno Schibowski
1877

Kredit

Bei kleiner Anzahlung
geben wir die Kleidungsstücke
sofort mit!

Korsetts, Herren- und Damen-Mäntel
Kostüme :: Regenmäntel
Kleider, Blusen usw.

Danziger Textilhans
Lange Brücke



WILLEN ABER FRAGEN SIE JEDEN!

Fahrräder Veritas-Maschinen

zu außerordentlich billigen Preisen.
Kulmb. Zahlungsverbindungen.
Mäntel, Schläuche,
elektrische Zubehör- und Ersatzteile
ebenfalls sehr billig.

Reparaturen in allen Werkstätten sachgemäß, billig.

MAX WILLER, DANZIG
1. Danne 14. Telefon 2957.

Jetzt neues Herrenfahrrad

billig zu verkaufen. Besondere Eigenschaften. 18, 21, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500.

Damenfahrrad

mit fast neuer Verstell-
bühler zu verf. 1877
Rampstr. 11.

Stilleid

für men. für 12. August.
preislos zu verf. zu ver-
kaufen nach 7 Uhr abends.
bei Schibowski. In
der großen Halle 11.

Gierristen

sehr billig
Johannstraße 39

Knicker

sehr billig zu haben.
Wich. Johannstraße 59.

Billige Verkaufstage

Räumungshalber ver-
kaufe zu spottbilligen
Preisen

Seiner-Häutze in all.
u. hellen Farben 2100
3400, 2500 2100

Blase u. modern ge-
strebte Anzüge
in allen Größen
65-55-37-2700

Wollmäntel 2700
36-30-2700

Kammet-, gestreute
Breeches- und Art.-Hosen
in großer Auswahl

Schlepper-Häutze
besonders billig

Geborgenshühner
Mützen von 250 G an
Hüte von 850 G an
Oberhemd. v. 850 G an

Krawatten u. Socken
Hosenträger
ebenfalls billig

Besichtigung erbeten.

STEIN'S

Konfektionshaus
21 Häkerstraße 21
Achtung! Sie bitte auf Namen
und Warenzeichen!

Jetzt können Sie

gut und billig kaufen

gut erhaltene Herren-
Hosen, Mäntel,
Schirme, Schuhe usw.

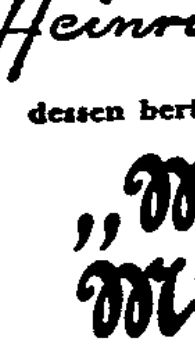
Danziger Kleiderböfje

Jungstraße 21



Extrafahrt

Am Sonntag, den 5. Juli 1925, fahren die Dampfer der Gesellschaft
nach Bohnsack 18474
Fahrpreis 6 1.— pro Person für Hin- und Rückfahrt,
Kinder die Hälfte
Abfahrt von Danzig (Lange Brücke, am Frauentor) von 6 Uhr
morgens zweistündlich und nach Bedarf bis 2 Uhr nachmittags.
Abfahrt Bohnsack von 2 Uhr nachmittags zweistündlich und
nach Bedarf, letzter Dampfer 10 Uhr.
Billetverkauf am Dampfer (nur am Frauentor)
Danziger Schiffsahrtsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Bleihof 8, Tel. 2187, 3094, 7238



Heinrich Zille
dessen berühmte Albums:

„Wolin Willjof“

69. bis 74. Tausend

und
Kinders der Thorsen
79. bis 84. Tausend

soeben in neuen, verschönten Ausgaben erschienen sind.

Preis je 3.75 G

Beide Albums zusammen in einem Band nach Original-
Entwurf Zilles in Künstlerleinen vornehm gebunden

Preis 11.50 G

Zu beziehen durch:
Danziger Volkssstimme
Am Spendhaus 6 / Paradiesgasse 22

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Wachwitz,
Matienbuden Nr. 30.
Für Ehepaar! Abge-
holte Wohnung, groß-
Zimmer, Küche, 2 kl.
Kammern, mod. Ein-
richt., i. 1. u. verm.
Miete nur für 1 J. im
Vorauß geg. werden.
Nähe Bahnhof. Off. u.
S. 3671 an die Exped.

Slavier

zu günst. Bedingungen
zum Ueber frei. Tel.
Berberweg 19b, 1 Tr.

Damenputz! Damen-
u. Kinderhüte, Lamp-
schirme, Teppiche u.
Zierfischen werd. ange-
fertigt u. ausgebessert.
R. Speiser,
Paradiesgasse 35, pt. 1.
Zanber. Billig.

Damen-

und Kindergarderobe
im saub. u. bill. angef.
Häkerstraße 46, 2 Tr.

Miet-Pianos

Heinrich Müller,
Deutlichgasse Nr. 71, 1.
Von 10-4 Uhr. (6977)

Böden in Löpfe,

Wannen und Waschkübel
werden eingefest. (6253)
Kuschinsky,
Dlappergasse 5, 1. Tr.

Arme Frau h. Hand: aße

u. Portemonnaie verlor.
Inhalt: Geld und Jahres-
fahrkarte f. Eisenbahn.
Abzug. Japong. 43, 4.



Urbia

Das wunderbarste Kosmetik-
Produkt der Welt!

2 möbl. Zimmer
an 5 J. oder 3 J. mit
oder ohne Pension u.
1. 7. zu verm. 6983
Paradiesgasse 3, 1 Tr. 1.

Danziger Nachrichten

Auto-Gefahren.

Nachdem Danzigs Autoverkehr so erheblichen Umfang angenommen hat, häufen sich auch die Unglücksfälle in erschreckendem Maße. Besonders sind es in letzter Zeit die Verkehrsmittel, auf deren Konto zahlreiche Unfälle entfallen. Es hat den Anschein, als wenn die Lenker nicht immer mit der genügenden Sorgfalt und Verantwortung über ihr Gefährt wachen. Das ließen bereits einige der letzten Autounfälle erkennen. Auch erhalten wir noch folgende Schilderung:

Am 29. Juni fuhren wir (im ganzen neun Personen) um 9 Uhr mit dem Auto Danzig—Prast vom Neumarkt ab. Das Fahrzeug machte schon bei der Abfahrt den Eindruck völliger Abgenutztheit. Kurz vor dem Bahnhof Petershagen wurde es von einem Privatauto überholt, das vor zwei ankommenden Straßenbahnwagen hielt. Ein entgegenkommender Arbeitswagen hätte den Führer veranlassen müssen, gleichfalls zu halten. Da aber die Bremsvorrichtung des Wagens nicht mehr ordnungsmäßig arbeitete, tat er das nicht, fuhr an dem Arbeitswagen hart vorbei und über einen auf der Straße liegenden Sandhaufen. Wir hatten das Gefühl, daß ein Unglück unvermeidbar sei und der Wagen gegen einen Baum schlug oder über den Bürgersteig auf den Alhang zufahren würde. Daß dies nicht geschah, war nur ein jeltener Glücksfall.

Es dürfte daher an der Zeit sein, daß aus diesen Vorgängen Lehren gezogen werden. In Zuschriften an uns werden auf Grund dieser Vorgänge folgende Forderungen angesetzt: Gewähr für unbedingte Richtigkeit und Gewissenhaftigkeit der Kraftwagenführer. Unerfahrene junge Leute sind nicht zuzulassen. Behördliche Kontrolle der Wagen bei der Abfahrt und während der Fahrt. Schärffste Polizeiaufsicht an gefährlichen Stellen und Kurven. Schnellste Durchführung von Maßnahmen gegen die fortwährend wachsenden Gefahrenquellen ist Pflicht der Behörden. Wagen, welche die notwendige Zuverlässigkeit nicht mehr aufweisen, müssen aus dem öffentlichen Verkehr gezogen werden.

Auch im Volkstag ist in dieser Angelegenheit folgende kleine Anfrage gestellt: „Die in letzter Zeit sich mehrenden Unfälle auf den neu eingerichteten Autobuslinien Danzigs lassen die Besorgnis als begründet erscheinen, ob genügend Vorkehrungen getroffen sind, die Fahrgäste hinlänglich vor Gefahren zu schützen. Auf der Autobuslinie Danzig—Prast wurde neuerdings am 23. d. M. bemerkt, daß das Auto von halbwegsigen Durcheinander gelenkt und mit etwa 16 Personen überfüllt war. Auf der Mitte des Weges mußten die Fahrgäste aussteigen, nachdem ein Radreifen geplatzt war und das andere Rad nur noch an zwei losen Rieten hing. 1. Ist für die jedesmalige Benutzung der Verkehrsauto eine Maximalbelastung behördlich festgesetzt und wie wird sie kontrolliert? 2. Welche Anforderungen wurden für die Verlässlichkeit der Autoführer gestellt? 3. Ist Vorkehrung getroffen, daß der Unternehmer der betreffenden Autolinie im Schadensfälle auch tatsächlich haftbar gemacht werden kann?“

Es wird wohl nunmehr erwartet werden können, daß die Behörden diesen Fragen ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Ueberflutung Danzigs mit wertlosem polnischem Geld.

Nachdem die polnische Regierung ihre kleinen Notenscheine und ihr Metallgeld dadurch entwertet hat, daß sie nur noch im Inlandsverkehr Polens angenommen werden, sind alle Danziger, welche kleine Notenscheine und Notmetallgeld im Besitz haben schwer geschädigt worden. Denn diese Notenscheine können nicht in Gulden oder andere Zahlungsmittel, auch nicht in größere Notenscheine umgewandelt werden, sogar ihre Verwendungsmöglichkeit in Polen selbst ist eine sehr beschränkte.

Jeder sucht nun natürlich sich vor diesem entwerteten Geld zu trennen und der Danziger Markt wird auch von Notenscheinen und Notmetallgeld überflutet. Das im Ausland oder in Polen selbst nicht verwerthbar ist. Es hat sich in Danzig die Gewohnheit neuerdings vielfach eingeschleiert, daß der Not und der Gulden gleichwertig, namentlich im Verkehr mit Reisenden, angenommen wird. Dies entgegenkommen der Danziger ist jetzt bestraft und es kann nur allen Geschäftleuten und Privaten in Danzig der dringende Rat gegeben werden: Verweigert die Annahme von unwerthbarem Notenschein!

Die unwerthbaren Notenscheine sind folgende: Alle Scheine unter 10 Not, also insbesondere polnisches Papiergeld, das über 52 und 1 Not lautet und polnisches Metallgeld jeder Art: Silber-, Messing-, Kupfer- und Nickelmünzen.

Krankenkassenwahl bei der Waggonfabrik. Die zweite Wahl des Ausschusses zur Betriebskrankenkasse bei der hiesigen Waggonfabrik hat nachstehendes Ergebnis gehabt: Von 248 abgegebenen Stimmen erhielten die freien Gewerkschaften 125, die zur Einheitliche verbundenen Christlichen und Hirschbunten Gewerkschaften zusammen 123 Stimmen. Es erlitten Vertreter, die freien Gewerkschaften 10, und die anderen ebenfalls 10. Seit Errichtung der Betriebskrankenkasse ist das Verhältnis ziemlich gleich geblieben. Seinerzeit stimmte die Mehrheit gegen die Errichtung einer

Besonderen Betriebskrankenkasse. Entgegen dem Mehrheitswille entschied jedoch die Aufsichtsbehörde trotz Protest zugunsten der Betriebskrankenkasse. Jetzt geht es der Klasse wie allen anderen Betriebskrankenkassen, man möchte so schnell wie möglich Anschluß an die große leitungsfähige Ortskasse. Hoffentlich liegt der Gedanke des zentralen Zusammenschlusses zum Segen der Beschäftigten recht bald.

Das Los der Erwerbslosen.

Die Berichtigungen, die wir vor einigen Tagen zu den auf der Konferenz der Erwerbslosen mitgeteilten ungerechten Behandlungen veröffentlichten, haben nunmehr einige Nichtigkeiten aus den Kreisen der Erwerbslosen zur Folge gehabt. So werden wir gebeten, in den veröffentlichten Angaben des Gemeindevorstehers von Emaus folgende Erklärung der kommunistischen Gemeindevertreter dieser Gemeinde zu veröffentlichen:

Die kommunistischen Gemeindevertreter halten es für ihre Pflicht, zu der Berichtigung des Gemeindevorstehers Emaus das richtige Bild von den Vorgängen in Emaus an die Öffentlichkeit zu bringen. Soweit es sich um die erste Rate der Sonderaktion von Beihilfen des Senats an Erwerbslose handelt, so ist diese zur Auszahlung gelangt. Um die zweite Rate ist es wesentlich anders bestellt. Die Erwerbslosen von Emaus hatten in den ersten Tagen im Juni vom Landratsamt erfahren, daß für sie Mittel bewilligt waren. Angeblich hatte der stellvertretende Gemeindevorsteher hiervon keine Kenntnis erhalten. Als dann zwei Gemeindevertreter der kommunistischen Fraktion im Beisein des Erwerbslosenrats und noch einiger Erwerbslosen beim Amtsrat Evert in dieser Angelegenheit Aufklärung verlangten, wurde ihnen mitgeteilt, daß für die Gemeinde Emaus 2740 Gulden am 27. Mai 1925 angewiesen worden seien. Bei einer Rücksprache mit dem stellvertretenden Gemeindevorsteher behauptete dieser jedoch nach wie vor, daß er von keiner Anweisung etwas wüßte. Die Wohlfahrtskommission, die diese Anträge zu beraten hatte, wurde ebenfalls in den Glauben gelassen, daß kein Geld vorhanden sei. Trotzdem wurde sie angehalten, die Anträge zu beraten. Bereits am nächsten Tage, am 10. Juni, nach der Sitzung der Wohlfahrtskommission, ist ein Teilbetrag ausbezahlt worden. Woher das Geld gekommen ist, weiß niemand. In der Vertretersitzung am 19. Juni, als unsererseits nochmals die Frage aufgeworfen wurde, war die erwähnte Summe noch nicht in den Händen der Gemeinde Emaus.

Weiter ist klarzulegen, daß, als wie nochmals beim stellvertretenden Gemeindevorsteher vorstellig wurden, dieser die Anerkennung hat fallen lassen, daß der Amtsrat Evert den Erwerbslosen aus dem Grunde Verprechungen gemacht habe um sie los zu werden. In der Berichtigung in der Sonnabendnummer der „Volkstimme“ ist uns eine große Täuschung vorgeworfen. Wir stellen fest, daß nicht wir, sondern der Einsender der Berichtigung nicht wahrheitsgemäß berichtet hat. Es ist von keinem Vorbehalt an die Erwerbslosen die Rede gewesen, sondern lediglich der Vorbehalt von 600 Gulden gemeint, der an den hiesigen Gemeindefassenzendanten ohne Bedenken gezahlt wurde.

Auch zu den Erklärungen des Gemeindevorstehers in Reichensdorf erhalten wir aus den Kreisen der Erwerbslosen eine Ermüdung. Danach sind auch einige Erwerbslose zu den Besitzern zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten überwiehen. Die Besitzer haben diese angewiesenen Räte jedoch abgelehnt, weil sie für landwirtschaftliche Arbeiten nicht brauchbar seien. Daraufhin ist den Erwerbslosen vom Gemeindevorsteher die Unterstützung entzogen, weil die Arbeiter angeblich die Annahme der Arbeit verweigert haben. Diese Vorzüge zeigen, daß also doch mit den Erwerbslosen willkürlich und ungerecht verfahren worden ist.

Opfer der Arbeit. Der Telegraphenarbeiter Bruno Radtke war gestern vormittag bei Rankan mit dem Ausbessern der Telegraphenleitung beschäftigt. Hierbei stürzte er mit einer Stange um und erlitt einen schweren Schädelbruch, woran er auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb. **Zumir wieder das Messer.** Der 21 Jahre alte Arbeiter Edward Salewski, Gr. Gasse 12, acriet in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag gegen 12 Uhr auf Karolinenstein, als er sich auf dem Heimweg befand, mit zwei jungen Pötlern in Streit. Hierbei erhielt er einen schweren Messerstoß in den Bauch.

Roykot. Um den Wanderpreis. Als Auftakt zur diesjährigen Sportwoche traten gestern nachmittags 8 1/2 Uhr Sportverein Schukowolze-Pisa und Roykot Sportverein 1 zum Fußballwettkampf um den Wanderpreis der Stadt Roykot auf dem Manzenlak an. Roykot spielte mit 4 Ersatzleuten aus Jugend A 2. Schuko fand sich erst zurecht und konnte nach einer halben Stunde das erste Tor schießen. Roykot war Schuko an Körperkraft unterlegen hielt sich aber gut und schok etwa 8 Minuten später ebenfalls ein Tor. Bei Schloß 1:1. Nach Halbzeit wies Roykot wie vorher. Schuko, mit Wind, fand sich auch besser aufammen und erlante zwei weitere Tore, während Schuko nur noch eins errang. So siegte Roykot mit 3:2 und hat sich nunmehr im Endkampf am Sonntag nachmittags 5 Uhr dem Danziger Sportklub gegenüber zu verteidigen. Das Spiel war fast durchweg offen.

Vom Arbeiterjport.

Zu der Frankfurter Olympiade ist die Fußballmannschaft der Freien Turnerschaft Danzigs zu Wettkämpfen gemeldet. Um sich technisch noch zu vervollkommen, sind eine Reihe von Trainingsspielen geplant. Das erste fand am Mittwoch abend gegen die Freie Turnerschaft Schidlich statt. Es endete mit 3 zu 4 Toren zugunsten Danzigs. Nach den neuen Regeln des „Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschland“ werden nur noch die Angaben gezählt, was eine bedeutende Erleichterung der Arbeit des Schiedsrichters bedeutet. — Am Sonnabend, den 4. Juli, findet auf dem Platz in der Wallgasse abends 7 Uhr ein Fußballwettkampf zwischen den 1. Mannschaften der Freien Turnerschaft Danzig und Freien Turnerschaft Langfuhr statt. Am Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr, spielt auf dem Heinrich-Ehlers-Platz die Freie Turnerschaft Danzig 2 gegen Sportverein Waldsdorf 1.

Nachdem die Freie Turnerschaft Danzig bei der Verteilung der neuen Turnhalle in der Kriegsschule übergeben wurde, ist es gelungen, als Ersatz dafür die Turnhalle des Städt. Gymnasiums am Winterplatz zu erhalten. Die Turnstunden sind wie folgt festgesetzt: Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr Männerturnen in der Halle am Winterplatz. Montag und Donnerstag von 6 bis 7 1/2 Uhr Kinderturnen in der Turnhalle Kehrwegergasse. Anschließend von 8 bis 10 Uhr Frauenturnen. Anmeldungen werden in den Turnstunden entgegengenommen.

Großfeuer in Schönsee. Das Grundstück des Hofbesitzers Erdmann Noede in Schönsee (Feld), Kreis Großes Werder, wurde dieser Tage ein Raub der Flammen. Da Stall und Scheure aus Holz bestanden, hatte das Feuer gute Nahrung. Binnen kurzer Zeit waren beide Gebäude eingestürzt. Es konnte bisher nicht ermittelt werden, wodurch das Feuer entstanden ist. Man nimmt Brandstiftung an.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandhaus 6, gegen Vorkahlung entgegengenommen. Zellenverets 15 Guldenbesitz.

Jungsozialistengruppe der SPD. Freitag, den 3. Juli, abends 7 Uhr, im Jungsozialistenheim, im Spandhaus 6: Vortrag des Gen. Urbach über „Das Wesen der Gewerkschaften“.

Berein Arbeiter-Musikabend Langfuhr. Freitag, den 3. Juli: Gesangs- und Musikabend. Erscheinen ist Pflicht! Instrumente mitbringen!

SPD Ortsverein Rentan. Sonnabend, den 4. Juli, abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“, Hochstrich: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Mann: „Parlismus und Sozialdemokratie“. 2. Vereinsangelegenheiten.

D. M. B. Klemperer und Jutallatenre. Sonnabend, den 4. 7. 5 Uhr nachmittags, Gewerkschaftshaus, Karolinenstein 26, dringende Versammlung.

D. M. R. Elektriker. Sonnabend, den 4. 7. 5 1/2 Uhr nachmittags, Gewerkschaftshaus, Karolinenstein 26, dringende Versammlung.

D. M. R. Heizungs- und Kesselmonteure. Sonnabend, den 4. 7. abends 6 Uhr, Gewerkschaftshaus, Karolinenstein 26, dringende Versammlung.

SPD Ortsverein Schönbäum. Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Stebbon: Öffentliche Versammlung! Vortrag des Gen. Fern: „Senatskritik und Sozialdemokratie“.

Deutscher Arbeiter-Bund. Sämtliche dem Bau angeschlossenen Vereine treffen möglichst pünktlich um 2 Uhr in Reichensdorf mit ihren Baumern ein. Keiner darf fehlen. Der Vorstand.

„Huna! Hauskaffeeer II. Bez. SPD. Die Hauskaffeeer werden gebeten bis Dienstag den 11. Juli, beim Gen. Marquardt für das 2. Quartal abzurechnen.

Ämtliche Börse-Notierungen.

Danva. 2. 7. 25

- 1 Reichsmark 1,23 Danziger Gulden
 - 1 Lot 0,99 Danziger Gulden
 - 1 Dollar 5,17 Danziger Gulden
 - Scheck London 25,21 Danziger Gulden
- Berlin, 2. 7. 25

1 Dollar 4,? Billionen, 1 Pfund 20,3 Billionen Mk.

Danziger Produktionsbörse vom 2. Juli. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 Pfd. 18,00—18,50 G., 125—127 Pfd. 17,00 bis 17,70 G., Roggen 16,25—16,75 G., Gerste, feine 15,25—15,65 G., geringe 15,00—15,65 G., Hafer 14,25—15,00 G., kleine Erbsen 12,75—13,00 G., Viktoriaerbsen 14,50—17,00 G. (Großhandelspreise pro 50 Kilogramm waaqonfrei Danzig.)

Verantwortlich für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Literatur Anton Hooßen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von R. Gehl & Co., Danzig.

Autobuslinie Danzig-Mariensee-Strippau

Vorläufiger Fahrplan ab 2. Juli:

Ab Danzig (Neumarkt)	4.30 Uhr vormittags	1845
•	8.00	
•	11.30	
•	6.00 nachmittags	
Ab Strippau	6.30 Uhr vormittags	
•	9.45	
•	1.00 nachmittags	
•	8.00	
	9.00	(nur Sonntags)

Fahrpreise: Danzig—Kahlbude G 1.55
Danzig—Mariensee G 3.00
Danzig—Strippau G 3.50

„DAV“ Danziger Autobus-Verkehr
Telephon 6936 G. m. b. H. Langgasse 58

Es ist die alte Geschichte

daß das wahrhaft Gute stets Nachahmer findet. Auch dem „Frank“, dem beliebten Kaffee-Zusatz, geht es nicht anders. Die Tatsache, daß ihm trotzdem kein anderer Kaffee-Zusatz gleichkommt, beweist wohl am deutlichsten seine vorzüglichen Eigenschaften.

• Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke

Zigarren Gr. möbliertes Vorderzimmer
Walter Belau, Danzig, Fleischerstraße Nr. 92.

Das 3. Preisangebot unseres

gewaltig billigen Saison-

Ausverkauf

zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

In allen Abteilungen fabelhaft billige Angebote

Wäsche	Taschentücher	Schürzen	Korsette
Damen-Untertaile lange Form, mit Hohlraum . . . Stück 95 P	Taschentuch aus Batist, mit farbiger Kordelkante Stück 25, 18 P	Knabenhürze aus gestreitem Stoff, mit 2 Taschen Stück 78 P	Büstenhalter aus porösem Stoff, Vorderschluß, Stück 2 995
Damen-Untertaile lange Form, m. Hohlraumspitze, Stück 1 45	Taschentuch aus Batist, mit Hohlraum Stück 45, 35 P	Damen-Hürze aus blau-weiß gepunktetem Stoff . . . Stück 95 P	Büstenhalter Hautana und Forma Stück 3 925
Damen-Laghemde aus gutem Stoff, mit Hohlraum . . . Stück 1 95	Taschentuch aus Seidenbatist, mit farbiger Bordüre Stück 55 P	Damenhürze Wiener Form, a. gestreift. Stoff, mit farbiger Garnierung . . . Stück 1 45	Strampfgürtel aus Satin und Drell, mit 4 Haltern Stück 4,25, 925
Damen-Laghemde mit voller Achsel und Spitze . . . Stück 2 50	Taschentuch aus Batist, mit Hohlraum Stück 65 P	Damenhürze Jumpertorm, aus buntem Kretonne, Stück 1 95	Hüfthalter aus Drell, mit Gummiteil und 2 Haltern Stück 4 475
Damen-Laghemde m. Achselbändern und Stickerieinsatz Stück 2 75	Taschentuch für Herren, aus Batist, mit farbiger Kante Stück 65 P	Mädchenhürze aus gestreitem Stoff, mit buntem Besatz Stück 1 65	Hüfthalter aus Satin, zum Knöpfen, mit 4 Haltern Stück 6 75
Damen-Untertaile Kasakform m. Stickeriegarnitur . . . Stück 3 45	Taschentuch aus gebrauchsfertigem Linon, mit gestreifter Kante . . . Stück 75 P	Damenhürze Wiener und Jumperform, aus buntem Satin, mit Paspelierung, Stück 2 75	Hüfthalter aus Drell, weiß und farbig, auch große Weiten . . . Stück 11,75, 8,75, 6 75
Damen-Beinkleid geschlossen, mit Stickerieinsatz Stück 3 95	Taschentuch für Herren, mit mod. Kanten Stück 85 P	Damenhürze Jumperform, aus Satin, mod. Muster, Stück 3 45	Korsett aus Drell, mit Languette Stück 5 75
Damen-Beinkleid geschlossen, mit breiter Stickerieispitze Stück 4 75	Taschentuch für Herren, weiß Batist mit Hohlraum Stück 95 P	Damenhürze Wiener Form, a. gestreift. Stoff mit Tasche und Blende . . . Stück 3 95	Korsett aus grauem Drell, mit Languette große Weiten Stück 7 75
Damen-Laghemde a. vorzüglichem Stoff, mit Stickeriegarnitur Stück 5 50	Taschentuch für Herren, Makobatis, mit breitem Saum Stück 1 10	Damenhürze Jumperform, aus pa. Satin mit verschiedenor Paspelierung . . . Stück 4 85	Korsett aus Satin u. Drell, languettiert für starke Damen Stück 12,75, 10 75
Damen-Prinziprock m. Hohlraum- oder Stickeriegarnitur Stück 6 75	Taschentuch für Herren, Batist mit Hohlraum und Bordüre Stück 1 25	Damenhürze große Weier Form, aus gestreitem Water, mit farb. Blende. Stück 5 75	Korsett aus rosa Drell, mit Gummiteil und 4 Haltern, für starke Damen Stück 13 75

Ca. 1000 Stück Trikot-Badeanzüge weit unter Preis 65 cm 70 cm 75 cm 80 cm lang 1.50 2.00 2.25 2.50

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz, verstärkte Ferse und Spitze 68 P
Damenstrümpfe Baumwollor, farbig und schwarz, Doppelsöhle u. Hochleise 95 P
Damenstrümpfe la Flor, mit Seidengrün, deutsches Fabrikat, moderne Kleiderfarben 1 75
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz u. farbig, Doppelsöhle und Hochleise 1 95
Damenstrümpfe la Seidenflor, klarer Gewebe, mod. Kleiderfarben 2 75
Damenstrümpfe Kunstseide, Doppelsöhle und Hochleise, mod. Farben 2 40

Ein Posten **Damenstrümpfe** Seidenflor und Kunstseide, mit klein. ausgehess. Fehlern 75 p, 1.75, 1.90, 2.45 g

Herren-Socken

Herren-Socken Baumwolle, gestreift, starke Qualität 68 P
Herren-Socken Baumwolle, farbig, vorzügliche Qualität, gut verstärkt 75 P
Herren-Socken Baumwolle, elegante Seid., verstärkte Sohle u. Ferse, 1.45, 1 25
Herren-Socken la Seidenflor, moderne Farben, gut verstärkt 2 10
Herren-Socken la Seidenflor, karierter Doppelsöhle, verstärkte Ferse u. Spitze 2 25
Herren-Socken Kunstseide, elegante Farben, überall verstärkt 2 10

Sünder-Söckchen

Baumwolle, schönes Farbensortiment

Gr. 1, 2, 3	4, 5, 6	7, 8, 9, 10
50 P	65 P	75 P

Damen-Trikotagen

Damen-Schlupfhojen sehr gutes Trikotgewebe, schöne Farben 1 45
Damen-Schlupfhojen la Seidenflor, in vielen Farben 4 50
Damen-Schlupfhojen Milanoise, veredelt, Größe 4, 5, 6 5 50
Damen-Schlupfhojen Kunstseide, vorzügliche Qualität, schwarz und farbig 5 25
Damen-Hemdhojen weiß u. farb. gestrickt, sehr gute Qualität 3 90
Korsetthosen weiß, fein gestrickt, beste Qualität 95 P

Ein Posten **Sommertrikotagen** Herren-Hosen, Damen- und Mädchen-Behemntagen, Damen- und Herren-Hemden

Stück	2 75	2 90	3 95	4 75
-------	------	------	------	------

Herren-Trikotagen

Herren-Regjacken mit Band und zum Knöpfen 2 50, 1 90
Herren-Trikot-Einjahhemden makofarbig, Pikee- u. Perkal-Eins. 4 50, 3 60
Herren-Hemden makofarbig, mit Doppelbrust 4 50, 3 90
Herren-Hosen makofarbig, vorzügl. Qualität 4 25, 3 75
Herren-Hosen Mako, porös, weiß, lange u. Knieform 6 25, 4 75
Herren-Garnituren in schönen Farben, sehr elegant 7 90, 6 90

Ein Post. **Dam.-Sommerhandschuhe** bedeutend unter Preis

Serie	I	II	III	IV
	1.45	1.25	95 P	75 P

Herrenartikel

Sporthosen Flanz, alle Weiten 5 P
Gürtel mit Ecke, 4fach, alle Weiten 95 P
Gürtel Vorhemde mit Krage 1 25
Stiefelhosen mit Faser, alle Weiten 1 95
Gürtel moderne Muster 2 50, 1 90
Gürtel anspruchsvolle Karos, besonders preiswert 2 25
Gürtel prima Seide, Karos und Streifen 4 50, 3 45
Gürtel moderne Dessins 1 45, 65 P
Sporthosen la Gummil. mit Gummistreifen 2 95, 1 95
Gürtel guter Gummil. mit Seidenschleife 85, 50 P
Stiefelhosen weiß, mit Mausestatten, la Kumpfrock, mit Faltensaum 10 75

Handarbeiten

Seidenstrümpfen Seidflor, m. Spitze, gezeichnet 3 25	Teilerbecken 22 cm Durchmesser, 5 P	Herrenhemden 130 130, feine Rippe, fests. 9 75	Schraubhose weiß, Semdentisch, ges. Ritr. 85 P. 8 P
Wattensocken 60 60, weiß, m. Spitze, feineres Zeichnen 2 90	Süßen 40 60, fein. Rippe, 2 20	Seidstrümpfen 190 150, mod. Rippe, karff. 1 50	Bettwandhosen 55/120, 3 90
Süßen 35 120, weiß, m. Spitze, feineres Zeichnen 2 90	Süßen 40 60, feine Rippe, feine Zeichnen 2 90	Süßen 50 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Röcke für Teeuppen und 2 90
Süßen 40 60, weiß, m. Spitze, feineres Zeichnen 1 35	Süßen 50 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Süßen 60 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Bojazose 2 90
Süßen 40 60, weiß, m. Spitze, feineres Zeichnen 1 35	Süßen 60 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Süßen 70 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Perlgarn 6 P
Süßen 40 60, weiß, m. Spitze, feineres Zeichnen 1 35	Süßen 80 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Süßen 90 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Gäfelstube 5 P
Süßen 40 60, weiß, m. Spitze, feineres Zeichnen 1 35	Süßen 100 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Süßen 110 60, feine Rippe, feine Zeichnen 3 25	Stoff 5 P

Sternfeld

Danzig und Filiale Langfuhr